

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1977)

Artikel: Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion = Rapport sur la gestion de la Direction des œuvres sociales

Autor: Meyer, Kurt / Blaser, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter: Regierungsrat Ernst Blaser

Rapport sur la gestion de la Direction des œuvres sociales

Directeur: le conseiller d'Etat Kurt Meyer
Suppléant: le conseiller d'Etat Ernst Blaser

1. Einleitung

Das Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger vom 24. Juni des Berichtsjahres wird am 1. Januar 1979 in Kraft treten. Wie schon im Vorjahresbericht erwähnt, erhofft sich der Kanton Bern durch dieses Gesetz eine wesentliche finanzielle Entlastung, weil er für Mitbürger, die ihren Wohnsitz seit mehr als zehn Jahren in einem andern Kanton haben, nicht mehr zahlungspflichtig sein wird. Bekanntlich wohnen mehr Berner in andern Kantonen, als Angehörige anderer Kantone auf bernischem Staatsgebiet, und zwar etwa im Verhältnis drei zu eins. Die Bemühungen, den Anstieg der Fürsorgeausgaben zu bremsen, werden unter Beobachtung des Grundsatzes, dass darunter nicht der einzelne Bedürftige leiden darf, konsequent weitergeführt. Die Rezession beeinflusst die Ausgaben, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr, immer noch. Andererseits muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass nicht jede Hilfe für den Mitmenschen Fürsorge im Sinne des Fürsorgegesetzes ist. Ein wirksames Mittel, die Fürsorgeaufwendungen in den Griff zu bekommen, ist die Planung, die stets verfeinert wird und sich auf die Festlegung der Bedürfnisse u. a. nach Fürsorgeeinrichtungen in den einzelnen Fürsorgebezirken ausrichtet. Es geht dabei nicht nur um den Bau von Heimen, sondern vermehrt auch um die Förderung der ambulanten Betreuung in den Regionen und Gemeinden.

Die Einsicht, dass Fehlbeträge, die in ausserkantonalen Heimen durch Kinder und Jugendliche des eigenen Kantons mitverursacht werden, anteilmässig zu decken sind, setzte sich im Berichtsjahr bei weitem Kantonen trotz Fehlens eines entsprechenden Abkommens durch. Davon kann der «heimreiche» Kanton Bern nur profitieren.

Das Problem, krankenversicherte Pflegeheimpatienten in den Genuss von angemessenen Beiträgen aus ihrer Spitaltaggeldversicherung kommen zu lassen, konnte noch nicht gelöst werden. Es ist zu befürchten, dass eine befriedigende Lösung noch lange auf sich warten lässt. Gegenwärtig richtet sich die Tagespauschale in einem Pflegeheim nach der Höhe des anrechenbaren Einkommens des betreffenden Patienten. Es handelt sich um einen sogenannten Sozialtarif. Das anrechenbare Einkommen wird nach Vornahme verschiedener Abzüge – u. a. der Krankenkassenprämien – vom Bruttoeinkommen ermittelt. Erhält nun ein Patient von seiner Krankenkasse ein Spitaltaggeld, so erhöht sich das anrechenbare Einkommen und damit auch die Tagespauschale, solange letztere die Höhe der Selbstkosten des Pflegeheimes noch nicht erreicht hat. Die Krankenkassen verlangen nun aber, dass in einem solchen Fall die Tagespauschale der vergleichbaren nicht krankenversicherten Patienten auf gleiche Höhe angehoben wird. Wenn zum Beispiel ein krankenversicherter und ein nicht versicherter Patient je 36.75 Franken im Tag bezahlen und der versicherte Patient ab einem bestimmten Zeitpunkt ein Spitaltaggeld von 16 Franken erhält, so darf gemäss Version der Krankenkassen nicht nur dem versicherten, sondern muss auch dem nicht versicherten Patienten der

1. Introduction

La loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin entrera en vigueur le 1^{er} janvier 1979. Comme nous l'avons déjà mentionné dans le rapport de gestion de 1976, le canton de Berne espère pouvoir en retirer un allègement financier substantiel, du fait qu'il ne sera plus tenu d'assumer les frais d'assistance de ses ressortissants domiciliés dans un autre canton depuis plus de dix ans. On sait qu'il y a davantage de Bernois établis dans d'autres cantons que de ressortissants d'autres cantons résidant en territoire bernois; le rapport est de trois à un. Les efforts accomplis en vue de juguler la montée des dépenses d'assistance se poursuivront, en tenant compte du principe que ce n'est pas au nécessaire d'en pâtir. La récession continue d'exercer son influence sur les dépenses, bien que moins marquée que l'année précédente. Il convient de rappeler une fois de plus que toute aide au prochain ne peut pas toujours être considérée comme de la prévoyance au sens de la loi sur les œuvres sociales. Un moyen efficace de tenir bien en main les dépenses relatives à la prévoyance sociale est la planification, de plus en plus élaborée, et qui s'occupe de déterminer les besoins en fonction, entre autres, des institutions d'assistance des différents districts. Il ne s'agit pas seulement, en l'occurrence, de construire des foyers, mais bien plus d'encourager l'aide ambulatoire dans les régions et les communes. L'opinion selon laquelle les déficits qui apparaissent dans les foyers extracantonaux ensuite du placement d'enfants et d'adolescents ressortissants de notre canton doivent être couverts par une part proportionnelle a prévalu en cours d'exercice dans d'autres cantons, malgré l'absence d'une convention adéquate. Le canton de Berne, qui compte de nombreux foyers, ne peut qu'en tirer profit.

La question de faire bénéficier les malades de foyers à encadrement médical, membres d'une assurance-maladie, de contributions appropriées de leur caisse-maladie en matière d'indemnité d'hôpital n'a pas encore pu être résolue. Il est à craindre qu'il faille attendre encore longtemps une solution satisfaisante. Actuellement, le forfait journalier d'un foyer à encadrement médical se calcule d'après le revenu imputable du malade. Il s'agit là d'un tarif dit social. Le revenu imputable est obtenu après diverses déductions, dont celle des cotisations de la caisse-maladie, du revenu brut. Si le patient reçoit de sa caisse-maladie une indemnité d'hôpital, son revenu imputable s'accroît, partant son forfait journalier, aussi longtemps que ce dernier n'a pas atteint le niveau du prix de revient du foyer à encadrement médical. Mais, dans un tel cas, les caisses-maladie exigent que le prix de pension forfaitaire journalier des malades non assurés auprès d'une caisse-maladie soit porté au même niveau. Si par exemple un malade assuré auprès d'une caisse-maladie et un patient non assuré paient chacun 36 fr. 75 par jour et que le malade assuré reçoive à partir d'un certain moment une indemnité d'hôpital de 16 francs, le tarif journalier doit, selon l'optique des caisses-maladie, être porté à 52 fr. 75 non seulement pour

Tagesansatz auf 52.75 Franken festgesetzt werden. Die Erfüllung dieser Forderung hätte nun aber zur Folge, dass ein grosser Teil der rund 80 Prozent Pflegeheimpatienten, die heute noch keine Spitaltaggeldversicherung haben, zur Finanzierung ihres Aufenthaltes im Pflegeheim auf Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen wären, was einer Abkehr vom Sozialtarif gleich käme.

Die bevorstehende Geburt des Kantons Jura belastete auch die Fürsorgedirektion wesentlich, mussten doch zuhänden des Büros der Assemblée constituante Aufstellungen und Organigramme erstellt werden. Langsam rücken nun auch die finanziellen Probleme immer mehr in den Vordergrund. Beispielsweise muss eine Lösung für diejenigen Heime im neuen Kanton gefunden werden, deren Bauschuld durch jährliche Amortisationen über die Lastenverteilung abgetragen wird. Die Amortisationsquoten und die Verzinsung der Restschuld sind Bestandteile der lastenverteilungsberechtigten Fürsorgeaufwendungen, welche durch den Staat zu 60 Prozent und die 491 Gemeinden zu 40 Prozent getragen werden. Es handelt sich um einen Gesamtbetrag von rund 13 Millionen Franken.

Der bernische Verein für kirchliche Liebestätigkeit hat im Frühjahr des Berichtsjahres das vormalige Kinderheim Maison Blanche in Leubringen mietweise übernommen und es dem Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige «Aebi-Hus» Brüttelen angegliedert. Dadurch wird nicht nur das Platzangebot wesentlich erhöht, sondern es wird auch eine Selektion der Drogenabhängigen ermöglicht, indem im Maison Blanche solche untergebracht werden können, die ausserhalb der Liegenschaft einer Arbeit nachgehen können und nur die übrige Zeit im Heim verbringen.

2. Allgemeines

2.1 Organisation und Personelles

Im November des Berichtsjahres beschloss der Grosse Rat das neue Dekret über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion. Er ebnete dadurch den Weg zu einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen den beiden Direktionen, die von den zahlreichen parallellaufenden und sich zum Teil überschneidenden Geschäften her einer unbedingten Notwendigkeit entspricht. Zwar wird eine optimale Koordination des Geschäftsablaufs durch den Umstand erschwert, dass die neun Abteilungen der beiden Direktionen auf vier verschiedene Gebäude verteilt sind. Das Dekret enthält als besonderes Merkmal nicht nur Abteilungen, die entweder für die eine oder für die andere Direktion tätig sind, sondern zusätzlich sogenannte gemeinsame Abteilungen, wie die Abteilung Planung und Betrieb, die Rechtsabteilung und die Abteilung Revisorat, die beiden Direktionen in gleicher Weise zur Verfügung stehen. Administrativ sind sie der Gesundheitsdirektion zugeteilt. Daraus ergab sich eine Verschiebung von 13 Arbeitsplätzen von der Fürsorgedirektion zur Gesundheitsdirektion. Die heutige Fürsorgedirektion umfasst noch die drei Abteilungen

Sekretariat	mit 7 Arbeitsplätzen
Fürsorgeabteilung	mit 25 Arbeitsplätzen
Fürsorgeinspektorat	mit 12 Arbeitsplätzen
zusammen	44 Arbeitsplätze

Mit dem neuen Dekret hat auch die vormalige Abteilung Armenfürsorge die neue Bezeichnung Fürsorgeabteilung erhalten. Der Grosse Rat fand es für richtig, die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs dem Sekretariat der Fürsorgedirektion zuzuteilen, das bereits die Bekämpfung der Droge Nr. 1 – des Alkoholmissbrauchs – zu seinem Aufgabenbereich zählt.

le malade assuré, mais également pour celui qui ne l'est pas. Cette pratique aurait toutefois pour conséquence qu'une grande partie des quelque 80% des malades placés dans un foyer avec encadrement médical et qui aujourd'hui encore ne disposent d'aucune indemnité d'hôpital assurée, devraient recourir à l'assistance publique pour payer leur séjour en foyer, ce qui évidemment ne répondrait plus à la notion du tarif dit social.

La création proche du canton du Jura a représenté également une charge considérable pour la Direction des œuvres sociales. Il a fallu en effet établir à l'intention du Bureau de l'Assemblée constituante tableaux et organigrammes. Peu à peu, les problèmes financiers passent de plus en plus au premier plan. Il faut, par exemple, trouver une solution pour les foyers situés dans le futur nouveau canton et dont la dette de construction est amortie annuellement par l'intermédiaire de la répartition des charges. Les cotes d'amortissement et le paiement des intérêts du solde de la dette constituent des éléments des dépenses d'assistance admises à la répartition des charges et supportées pour 60% par l'Etat et pour 40% par les 491 communes du canton. Il s'agit d'un montant global de 13 millions de francs en chiffre rond.

La Ligue bernoise de bienfaisance dans l'Eglise a pris en bail au printemps 1977 l'ancien foyer pour enfants de Maison Blanche, d'Evillard, pour le rattacher au Centre de réadaptation pour drogués «Aebi-Hus», de Brüttelen. De ce fait, le nombre de places disponibles n'est pas seulement considérablement augmenté, mais il est possible d'opérer un tri des drogués en ce sens qu'on pourra placer à Maison Blanche ceux qui peuvent exécuter un travail à l'extérieur de l'établissement et ne passent que le reste du temps au foyer.

2. Généralités

2.1 Organisation et personnel

En novembre 1977, le Grand Conseil a pris le nouveau décret concernant l'organisation de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des œuvres sociales. Il aplanit ainsi la voie d'une coopération encore plus étroite entre les deux directions, collaboration qui répond à une nécessité absolue du fait des problèmes parallèles, qui parfois se recouvrent et s'interpénètrent en partie. Il est vrai qu'une collaboration optimale est rendue plus difficile puisque les neuf services des deux directions se répartissent dans quatre bâtiments. Le nouveau décret énumère, et c'est sa marque distinctive, non seulement les services œuvrant pour l'une ou l'autre des deux directions, mais aussi les services dits communs, comme celui de planification et d'exploitation, le service juridique et le service de révision, qui sont à la disposition des deux directions. Administrativement, ils se rattachent à la Direction de l'hygiène publique. Il en est résulté un décalage de treize postes de travail qui passent de la Direction des œuvres sociales à l'Hygiène publique. L'actuelle Direction des œuvres sociales comprend encore les trois services suivants:

secrétariat	avec 7 postes de travail
service de prévoyance sociale	avec 25 postes de travail
service de l'inspection	avec 12 postes de travail
soit au total	44 postes de travail

En vertu du nouveau décret, l'ancienne appellation de «Service de l'assistance publique» a cédé le pas au «Service de prévoyance sociale». Le Grand Conseil a estimé judicieux de confier la lutte contre l'abus de la drogue au secrétariat de la Direction des œuvres sociales, lequel comprend déjà la lutte contre la drogue no 1, c'est-à-dire l'alcool, dans son domaine

Andererseits wurde der Naturschadenfonds an die Landwirtschaftsdirektion übertragen.

Im Berichtsjahr verstarb der dem Sekretariat zugeteilte, aber im Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige «Aebi-hus» in Brüttelen mit der Betreuung des Landwirtschaftsbetriebes betraute landwirtschaftliche Berufsarbeiter Walter Weber nach schwerer Krankheit. Er stand mehr als 25 Jahre im Dienst der Fürsorgedirektion, war er doch schon im Landwirtschaftsbetrieb des vormaligen Schulheims für Mädchen «Aebiheim» Brüttelen tätig. Ferner verliessen fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fürsorgedirektion, darunter Adjunkt André Dubois, der während 45 Jahren ununterbrochen im Dienste der Fürsorgedirektion gestanden hatte, um in beneidenswerter Frische seinen wohlverdienten Ruhestand anzutreten, sowie Pfarrer Fritz Heinz Tschanz, gewesener kantonaler Fürsorgeinspektor, um wieder in den Kirchendienst zurückzukehren. Den ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt die Fürsorgedirektion für die geleisteten Dienste und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. Als neuer Fürsorgeinspektor mit Amtsantritt auf 1. August wählte der Regierungsrat den Stellvertreter von Pfarrer Tschanz, Adjunkt Max Nyffeler. Mit ihm trat ein ausgezeichnete Kenner der Materie das verantwortungsvolle Amt des kantonalen Fürsorgeinspektors an. Im Laufe des Berichtsjahres nahmen noch eine Mitarbeiterin und fünf Mitarbeiter ihren Dienst bei der Fürsorgedirektion auf, so dass alle vakanten Stellen, mit Ausnahme derjenigen in Brüttelen, wiederbesetzt werden konnten.

2.2 Gesetzgebung

Am 10. November beschloss der Grosse Rat das Dekret über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion als Ersatz für das Dekret vom 5. November 1919/13. November 1962/15. November 1971 betreffend die Organisation der Direktion des Gesundheitswesens und des Dekrets vom 18. Mai 1967 über die Organisation der Direktion des Fürsorgewesens. Wesentliches über seinen Inhalt wurde unter Ziffer 2.1 gesagt. Mit Dekret vom 15. November wurden Artikel zwei und fünf des Dekrets vom 16. Februar 1971/17. November 1976 über Zuschüsse für minderbemittelte Personen geändert. Für die Änderung der Einkommensgrenzen und des Kinderzuschlages ist künftig nicht mehr der Grosse Rat, sondern der Regierungsrat zuständig. Er hat denn auch am 21. Dezember einen entsprechenden Beschluss gefasst.

2.3 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

2.3.1 Postulat Zürcher vom 12. November 1975 betreffend Ausbildung der Sozialarbeiter

Die Abteilung Fortbildung der Bildungsstätte für soziale Arbeit Bern hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Allerdings konnte die Weiterbildung der Sozialarbeiter im Sinne einer Spezialisierung, wie sie das Postulat wünscht, noch nicht verwirklicht werden. Dieser Frage wird weiterhin die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

2.3.2 Postulat Gsell vom 16. Mai des Berichtsjahres betreffend Ferienheim für Behinderte

Für die vorübergehende Aufnahme von Behinderten, damit ihre Angehörigen Ferien machen können, stellen in zunehmendem Masse Alters- und Pflegeheime Betten zur Verfü-

d'activité. Quant au fonds des dommages causés par les éléments, il a passé à la Direction de l'agriculture.

Au cours de l'exercice en question est décédé Walter Weber, dont l'activité relevait du secrétariat, mais à qui on avait confié l'exploitation agricole du Centre de réadaptation pour drogués de Brüttelen («Aebi-Hus») et qui est décédé après une grave maladie, après avoir été plus de 25 ans au service de la Direction des œuvres sociales. Le défunt avait déjà exercé son activité auparavant dans l'exploitation agricole du foyer scolaire pour jeunes filles, «Aebiheim», à Brüttelen. En outre, cinq de nos collaboratrices et de nos collaborateurs ont quitté la Direction des œuvres sociales, dont André Dubois, adjoint, qui, durant 45 ans sans interruption, fut au service de la direction et a pris une retraite bien méritée dans une forme que nombre de collègues pourraient lui envier. Citons aussi le pasteur Fritz Heinz Tschanz, inspecteur cantonal de la Direction des œuvres sociales, qui s'est reconscrit à son ministère paroissial. La Direction des œuvres sociales remercie pour les nombreux services rendus ses collaboratrices et collaborateurs qui ont pris leur retraite et forme les meilleurs vœux pour leur avenir. Le Conseil-exécutif a nommé Max Nyffeler, adjoint, jusque là suppléant du pasteur Tschanz, au poste d'inspecteur des œuvres sociales avec entrée en fonction le 1^{er} août 1977. Il s'agit d'un parfait connaisseur en la matière, tout indiqué pour assumer un tel mandat. Au cours de l'exercice, une collaboratrice et cinq collaborateurs ont été engagés par la Direction des œuvres sociales, de sorte que tous les postes vacants, à l'exception de celui de Brüttelen, ont pu être pourvus.

2.2 Législation

Le 10 novembre 1977, le Grand Conseil a pris le nouveau décret concernant l'organisation de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des œuvres sociales. Il remplace celui du 5 novembre 1919/13 novembre 1962/15 novembre 1971 sur l'organisation de la Direction de l'hygiène publique et celui du 18 mai 1967 sur l'organisation de la Direction des œuvres sociales. L'essentiel de sa teneur a été relevé sous chiffre 2.1. Le décret du 15 novembre 1977 a modifié les articles 2 et 5 du décret du 16 février 1971/17 novembre 1976 concernant les allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste. Quant à la modification de la limite de revenu et au supplément pour enfants mineurs, ils ne relèvent plus désormais du Grand Conseil, mais du Conseil-exécutif. Un arrêté a du reste été pris dans ce sens le 21 décembre 1977.

2.3 Motions et postulats acceptés mais encore en suspens

2.3.1 Postulat Zürcher du 12 novembre 1975 sur la formation des assistants sociaux

La division de perfectionnement du Centre de formation sociale de Berne a commencé son activité. Toutefois, le perfectionnement professionnel des assistants sociaux dans le sens d'une spécialisation comme le souhaite le postulat n'a pas encore pu être réalisé. On continuera à vouer à ce problème toute l'attention nécessaire.

2.3.2 Postulat Gsell du 16 mai 1977 sur un home de vacances pour personnes handicapées

Pour un séjour à titre transitoire de handicapés, permettant aux membres de leur famille de prendre quelques vacances, certains foyers pour personnes âgées et foyers à encadre-

gung, welche das Platzangebot des Ferienheimes für Behinderte Solsana und des im Entstehen begriffenen Feriendorfes auf dem Twannberg ergänzen. Zudem übt die Abteilung Planung und Betrieb der Gesundheits- und Fürsorgedirektion bei der Planung neuer Alters- und Pflegeheime Einfluss im Sinne des Postulanten aus. Das Postulat kann deshalb als erfüllt abgeschrieben werden.

**2.3.3 Motion Rubin betreffend geistig behinderte Kinder französischer Sprache und Postulat Renggli betreffend geistig behinderte Erwachsene, beide Vorstösse vom 16. Februar
Gemeinsame Beantwortung**

Die Anstrengungen, Heimplätze für die Aufnahme und Schulung geistig behinderter Kinder im Südjura zu schaffen, damit sie nicht in ausserkantonale Heime geschickt werden müssen, haben erste Erfolge gezeitigt. Die Umstellung im Jura Haus in Tavannes, anstelle von deutschsprachigen Kindern nur noch französischsprechende Kinder aufzunehmen, geht planmässig vor sich. Sie kann nicht schlagartig erfolgen, weil damit auch ein Ersatz des Personals verbunden ist. Schwieriger gestaltet sich die Aufnahme von schwerstbehinderten Kindern im Säuglingsheim Stern im Ried, wo es schwer hält, qualifiziertes Personal französischer Muttersprache zu gewinnen. Das Berichtsjahr war durch steten Personalwechsel gekennzeichnet. – Wie bei der Beantwortung der beiden Vorstösse bereits erklärt wurde, sind konkrete Ergebnisse insbesondere bezüglich der Bemühungen, für geistig behinderte Erwachsene geeignete Arbeitsplätze in geschützten Werkstätten zu schaffen, erst innerhalb von fünf Jahren zu erwarten. Im Augenblick könnten hierüber noch keine greifbaren Ergebnisse bekanntgegeben werden.

3. Direktionssekretariat und Rechtsabteilung

3.1 Kantonale Kommissionen

Die kantonale Fürsorgekommission behandelte an ihrer Plenarsitzung die sich aus der Motion Würsten vom 15. Februar des Berichtsjahres über Lastenverteilungsfolgen im Gesundheits-, Erziehungs- und Fürsorgewesen ergebenden Konsequenzen. Ferner befasste sie sich mit Spezialfällen des kantonalen Naturschadenfonds. Zur Diskussion stand ebenfalls die Sozialplanung in den Ämtern Interlaken und Trachselwald. Des weitern fasste die Kommission den Grundsatzentscheid, dass keine neuen Hebammenwartgelder mehr zur Lastenverteilung des Fürsorgewesens zuzulassen sind. Die Hebammenwartgelder in nicht abgelegenen Gemeinden sind nur noch bis Ende des Berichtsjahres in die Lastenverteilung einzubeziehen. In acht Sitzungen wurden verschiedene Projekte für Fürsorgebauten begutachtet.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus versammelte sich zweimal unter dem Vorsitz ihres neuen Präsidenten Grossrat Otto Zwygart, Bolligen, und beschäftigte sich vorwiegend mit der bevorstehenden Totalrevision des Gastwirtschaftsgesetzes. Die Volkswirtschaftsdirektion lud alle interessierten Kreise ein, ihre allfälligen Begehren, die auch in formulierten Anträgen bestehen konnten, bis Ende Mai des Berichtsjahres einzureichen. Zu einer breiten Diskus-

sentation medizinischer und sozialer Aspekte der Alkoholproblematik, welche das Platzangebot des Ferienheimes für Behinderte Solsana und des im Entstehen begriffenen Feriendorfes auf dem Twannberg ergänzen. Zudem übt die Abteilung Planung und Betrieb der Gesundheits- und Fürsorgedirektion bei der Planung neuer Alters- und Pflegeheime Einfluss im Sinne des Postulanten aus. Das Postulat kann deshalb als erfüllt abgeschrieben werden.

**2.3.3 Motion Rubin sur l'enfance handicapée de langue française et postulat Renggli sur le placement de handicapés mentaux romands adultes du 16 février 1977
Réponse unique**

Les efforts en vue de créer des places en foyers pour l'accueil et la formation scolaire d'enfants handicapés mentaux dans le Jura Sud, afin de n'être pas obligé de les envoyer dans des homes à l'extérieur du canton ont enregistré leurs premiers succès. A Tavannes, le changement apporté à la Maison du Jura qui, au lieu d'accueillir des enfants germanophones ne recevra plus que des enfants de langue maternelle française, se fait comme prévu. Lié au problème du changement de personnel, il ne peut naturellement être réalisé d'un seul coup. L'accueil d'enfants très gravement handicapés à la pouponnière «Stern im Ried» apparaît plus difficile vu la difficulté d'obtenir du personnel de langue maternelle française. L'exercice 1977 a été marqué par un continuel changement de personnel. – Ainsi qu'on en a déjà fait état lors de la réponse aux deux interventions, on ne peut pas attendre de résultats concrets avant cinq ans, notamment en ce qui concerne les efforts en vue de créer des postes de travail appropriés dans des ateliers protégés à l'intention de handicapés mentaux adultes. Pour le moment, on ne peut donner connaissance d'aucun résultat tangible dans ce secteur.

3. Secrétariat de direction et Service juridique

3.1 Commissions cantonales

La Commission cantonale des œuvres sociales a traité en séance plénière des conséquences découlant de la motion Würsten du 15 février 1977 sur la répartition des charges en matière d'hygiène publique, d'instruction publique et d'œuvres sociales. Elle s'est également occupée de cas spéciaux du fonds cantonal de secours pour les dommages causés par les éléments. On a discuté en outre de la planification sociale dans les arrondissements d'Interlaken et de Trachselwald. La commission a pris en outre la décision de principe de ne plus admettre à la répartition des charges des œuvres sociales de nouveaux traitements d'attente de sages-femmes. Ces traitements d'attente concernant des communes qui ne sont pas situées à l'écart ne doivent être englobés dans la répartition des charges que jusqu'à la fin de 1977. Divers projets de construction à but social ont été examinés au cours de huit séances.

La Commission cantonale de lutte contre l'alcoolisme s'est réunie deux fois sous la direction de son nouveau président, le député au Grand Conseil Otto Zwygart, de Bolligen, et s'est occupée notamment de la prochaine révision totale de la loi sur les auberges et établissements analogues, ainsi que le commerce de boissons alcooliques. La Direction de l'écono-

sion gaben die Begriffe «Öffentliches Wohl» und «Bedürfnis» Anlass, die nach Ansicht der Kommission bei der Erteilung eines Alkoholpatentes eine ausschlaggebende Rolle spielen sollten.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Organisationsdekretes wird die Kantonale Drogenkommission der Fürsorgedirektion zugeteilt.

mie publique a invité tous les milieux intéressés à lui faire part de leurs vœux jusqu'à fin mai 1977, qu'il était également possible de formuler sous forme de suggestions. Les notions de «bien-être public» et de «besoin» ont donné lieu à une large discussion. Selon l'avis de la commission, elles peuvent jouer un rôle décisif lors de l'octroi d'une patente de débit de boissons alcooliques.

L'entrée en vigueur du nouveau décret d'organisation verra la Commission cantonale pour la lutte contre la toxicomanie attribuée à la Direction des œuvres sociales.

3.2 Bekämpfung des Alkoholismus

Im Berichtsjahr wurde im Zusammenhang mit der Aufstellung eines Alkoholkonzepts mit allen interessierten Kreisen eine erste Sitzung abgehalten. In zum Teil sehr ausführlichen und wertvollen Eingaben haben die verschiedenen Abstinenzorganisationen ihre Ansichten darüber dargelegt, was für eine wirksame Bekämpfung des Alkoholismus im Kanton Bern noch getan werden muss und was sie als Organisation dazu beitragen können. Erfreulich ist die Feststellung, dass der Wille zu einer engen Zusammenarbeit vorhanden ist und man, wenn nötig, auch bereit ist, neue Aufgaben zu übernehmen. Die Fürsorgedirektion hat es nun übernommen, die verschiedenen Eingaben zu einem ersten Konzeptentwurf zu verarbeiten, der dann mit den daran Interessierten zu besprechen sein wird. Leider konnte die Arbeit am Entwurf im Berichtsjahr nicht wunschgemäss gefördert werden. Es sind dazu noch direktionsinterne Besprechungen notwendig. Das Alkoholkonzept für den Kanton Bern soll eine Gemeinschaftsarbeit der an der Front Tätigen und der Verwaltung werden. Ein ernstes Anliegen bleibt die Frage, wo Alkoholiker vorübergehend hospitalisiert werden können, nachdem eine eigentliche Spitalstation für sie kaum mehr in Frage kommt. Die Gemeinden wendeten im Jahre 1976 – die Zahlen für das Berichtsjahr liegen noch nicht vor – für die Bekämpfung des Alkoholismus 1 523 031.95 Franken auf; das sind 44 776.35 Franken oder 3,02 Prozent mehr als im Jahre 1975, wo der entsprechende Aufwand 1 478 255.60 Franken betrug. Diese Aufwendungen werden zusätzlich zu demjenigen aus dem Alkoholzehntel gemacht, über dessen Verteilung im Berichtsjahr Tabelle 1 hiernach Auskunft gibt.

3.2 Lutte contre l'alcoolisme

Au cours de l'exercice écoulé on a tenu une première séance en corrélation avec la mise sur pied d'un plan en matière de lutte contre l'alcoolisme avec tous les milieux intéressés. Les diverses organisations d'abstinents ont, dans des propositions souvent très détaillées et fort intéressantes, exposé leur point de vue quant à ce qui doit encore être accompli dans le canton de Berne pour lutter efficacement contre l'alcoolisme et à voir de quelle manière elles peuvent, en tant qu'organisations, y contribuer. On constate avec plaisir que la volonté de coopérer étroitement existe et qu'on est prêt, si nécessaire, à assumer de nouvelles tâches. La Direction des œuvres sociales se chargera de tirer de ces diverses propositions un premier projet de planification qu'il faudra ensuite discuter avec les intéressés. Malheureusement, en 1977, on n'a pu travailler à ce projet comme on l'aurait souhaité. Il faudra encore des entretiens au niveau de la direction. La planification en matière de lutte contre l'alcoolisme dans le canton de Berne doit devenir un travail communautaire entre ceux qui œuvrent «sur le terrain» et l'administration. La question de savoir où hospitaliser les alcooliques à titre transitoire prend toute son acuité du moment que la création d'un poste dans le cadre d'un hôpital ne saurait entrer en considération.

En 1976, les communes ont dépensé – les chiffres pour 1977 ne sont pas encore disponibles – 1 523 031 fr. 95 pour la lutte contre l'alcoolisme, soit 44 776 fr. 35 ou 3,02% de plus qu'en 1975, année où les dépenses enregistrées se sont élevées à 1 478 255 fr. 60. Ces dépenses s'ajoutent aux montants de la dîme de l'alcool dont la répartition fait l'objet du tableau 1 ci-après.

Tabelle 1 – Verwendung des «Alkoholzehntels»

Tableau 1 – Utilisation de la «dîme de l'alcool»

	Fr.	
1. Förderung der Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen	655 123.80	1. Encouragement à la lutte contre l'alcoolisme en général
2. Aufklärung des Volkes über zweckmässige Ernährung und über Gefahren des Alkoholismus, Unterstützung von Forschungen über Alkoholschädigungen, Förderung von Gemeindestuben, Volksbibliotheken, Leseräumen, Jugendheimen und ähnlichen volkserzieherischen Bestrebungen	464 530.60	2. Information de la population sur une alimentation rationnelle et les dangers dus à l'alcoolisme, soutien des recherches sur les ravages de l'alcool, encouragement à la création de foyers et bibliothèques populaires, de salles de lecture, de homes pour jeunes gens et participation aux efforts en matière d'éducation populaire
3. Unterstützung von Trinkerfürsorgestellen sowie von Trinkerheilanstalten, Unterbringung von Alkoholkranken in Heilstätten, Heimen sowie Heil- und Pflegeanstalten	1 683 692.70	3. Soutien de dispensaires antialcooliques et d'établissements pour buveurs, internement d'alcooliques dans des asiles, homes et maisons de santé
4. Unterstützung von privaten Anstalten und Institutionen, welche alkoholgefährdete oder alkoholgeschädigte Personen aufnehmen	5 000.—	4. Soutien d'établissements privés et d'institutions accueillant des personnes exposées aux dangers de l'alcoolisme ou des alcooliques
Total	2 808 347.10	Total

3.3 Naturschadenfonds

Aus 185 Gemeinden sind 1984 Beitragsgesuche für Unwetterschäden des Berichtsjahres mit einer geschätzten Schadenssumme von über drei Millionen Franken eingetroffen.

3.3 Fonds des dommages causés par les éléments

Nous avons reçu 1984 demandes de subsides en provenance de 185 communes pour des dommages causés par le mauvais temps. Les dégâts ont été estimés à plus de 3 millions de

685 Fälle mit einer anerkannten Schadenssumme von 911 568 Franken konnten bis Ende des Berichtsjahres erledigt werden. Zu den Leistungen des kantonalen Naturschadenfonds von 251 465 Franken kamen diejenigen des Schweizerischen Elementarschadenfonds in der Höhe von 528 984 Franken. Im Berichtsjahr sind ferner 88 Beitragsgesuche für Schäden aus den Vorjahren und noch 13 Beitragsgesuche für Lawinen- und Schneedruckschäden des Winters 1974/75 eingetroffen. Gestützt auf Artikel 2 Buchstabe b des Dekrets vom 7. November 1974 über den Naturschadenfonds bewilligte der Regierungsrat dem Schweizerischen Roten Kreuz für die Erdbebenopfer vom 4./5. März 1977 in Rumänien 50 000 Franken. Aus der Sammlung Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten des Winters 1974/75 wurden noch 17 495 Franken ausgerichtet.

Zu Lasten der Rechnung des Berichtsjahres wurden ausbezahlt:

	Fr.
für Schäden, die im Berichtsjahr entstanden sind	251 465.–
für Schäden aus dem Vorjahr	163 275.–
für Schäden früherer Jahre	66 483.–
für Erdbebenschäden im Ausland	50 000.–
für Schätzungs- und Verwaltungskosten	15 522.35
Total	546 745.35
Einnahmen:	
Fondszinsen und Anteil am Wasserzins	581 113.40
Mehreinnahmen	34 368.05

Um den Betrag der Mehreinnahmen vermehrt sich das Fondsvermögen von 3 486 533.40 Franken auf 3 520 901.45 Franken.

3.4 Fürsorgeaufwendungen des Staates

Über die Fürsorgeaufwendungen des Staates gibt Tabelle 2 Auskunft, die anhand der Staatsrechnung erstellt wurde.

Tabelle 2 – Übersicht über die reinen Fürsorgeaufwendungen des Staates anhand der Staatsrechnung 1977

	1977 Fr.
Verwaltungskosten	3 109 072.20
Armenfürsorge:	
1. Unterstützungen für Kantonsbürger	7 862 367.89
2. Unterstützungen für Kantonsfremde	71 076.55
Beiträge an verschiedene Heime	22 000.—
Beiträge an Bezirks- und Privat- erziehungsheime	418 557.30
Staatliche Schulheime und kantonale Sprachheilschule, Zuschüsse	959 118.40
Bau- und Einrichtungsbeiträge	13 758 937.—
Beiträge für behinderte Kinder	2 002 380.—
Beitrag an das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige im «Aebiheim» in Brüttelen	700 439.95
Andere Fürsorgeleistungen	1 323 630.15
Vergütungen an Gemeinden aus Lastenverteilung (Saldoverpflichtung des Staates bis zu $\frac{6}{10}$ der Gesamt- ausgaben für das Fürsorgewesen)	36 587 600.50
Reine Ausgaben	66 815 179.94

Hinzu kommen:

1. Zweckbestimmte Fonds

- 1.1 Ausgaben aus dem «Naturschadenfonds» von 546 745.35 Franken an nichtversicherbare Naturschäden sowie für Expertenentschädigungen (1976: 571 004.20 Fr.).

francs. 685 cas, représentant une valeur de 911 568 francs, ont pu être liquidés jusqu'à fin 1977. Aux prestations du Fonds cantonal des dommages causés par les éléments – elles se sont élevées à 251 465 francs – se sont ajoutées celles du Fonds suisse de secours pour dommages non assurables causés par les forces de la nature, soit 528 984 francs. Pendant l'exercice écoulé, on a enregistré en outre 88 demandes de subsides pour des dégâts survenus les années précédentes et 13 demandes de subsides pour des dégâts provoqués par les avalanches et le poids de la neige durant l'hiver 1974/1975. Se fondant sur l'article 2, lettre b, du décret du 7 novembre 1974 concernant le Fonds des dommages causés par les éléments, le Conseil-exécutif a accordé 50 000 francs à la Croix-Rouge Suisse en faveur des victimes du tremblement de terre des 4 et 5 mars 1977 en Roumanie. On a encore versé 17 495 francs provenant de la collecte de la campagne d'aide aux victimes d'avalanches de l'hiver 1974/1975.

A la charge du compte de 1977 ont été payés:

	Fr.
pour des dommages survenus en 1977	251 465.–
pour des dommages survenus en 1976	163 275.–
pour des dommages des années précédentes	66 483.–
pour des dommages causés par les tremblements de terre à l'étranger	50 000.–
pour des frais d'estimation et d'administration	15 522.35
Total	546 745.35
Recettes:	
Intérêts et quote-part des droits d'eau	581 113.40
Excédent de recettes	34 368.05

La fortune du fonds s'est accrue de l'excédent de recettes, passant de 3 486 533 fr. 40 à 3 520 901 fr. 45.

3.4 Dépenses d'assistance de l'Etat

Le tableau 2, établi d'après le compte de l'Etat, informe sur les dépenses d'assistance de l'Etat pour l'exercice 1977.

Tableau 2 – Relevé des charges sociales nettes de l'Etat en 1977

	1976 Fr.	
2 785 232.45	Frais administratifs	
	Assistance proprement dite:	
7 260 701.93	1. Secours aux ressortissants bernois	
40 862.30	2. Secours à d'autres ressortissants	
7 301 564.23	Subventions à divers foyers	
72 000.—	Subventions aux foyers d'éducation régionaux et privés	
8 998 748.15	Allocations aux foyers cantonaux d'éducation, y compris l'Ecole cantonale de logopédie	
1 221 391.59	Subventions de construction et d'équipement	
11 567 411.—	Subventions pour enfants handicapés	
2 091 639.—	Subvention à la station thérapeutique du foyer «Aebi» à Breitiège	
490 756.10		
1 075 300.45	Autres prestations sociales	
35 642 689.35	Versements aux communes au titre de la répartition des charges (obligation de l'Etat jusqu'à $\frac{6}{10}$ des dépenses totales pour les œuvres sociales)	
71 246 732.32	Dépenses nettes	

A cela s'ajoutent:

1. Fonds à destination déterminée

- 1.1 Subsides de 546 745 fr. 35 à la charge du «Fonds pour les dommages causés par les éléments» pour les dommages non assurables dus aux éléments naturels et pour les indemnités aux experts (1976: 571 004 fr. 20).

1.2 Beiträge zu Lasten des «Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus» von 2 808 347.10 Franken (1976: 2 144 335.70 Fr.). Es handelt sich dabei um die Rohausgaben, die aus dem Anteil des Kantons Bern an den Reineinnahmen des Bundes aus der fiskalischen Belastung gebrannter Wasser gedeckt werden konnten. Von diesem Anteil sind der Fürsorgedirektion 2 164 000 Franken zugewiesen worden (1976: 2 065 000 Fr.).

2. Privatrechtlicher Fonds

Ausgaben aus dem «Fonds für ausserordentliche Unterstützungen» = 52 293.50 Franken (1976: 46 655 Fr.).

1.2 Dépenses de 2 808 347 fr. 10 à la charge du «Fonds pour la lutte contre l'alcoolisme» (1976: 2 144 335 fr. 70). Il s'agit des dépenses brutes qui sont couvertes par la part du canton de Berne au produit de l'imposition de l'alcool par la Confédération. De cette part, 2 164 000 francs ont été alloués à la Direction des œuvres sociales (1976: 2 065 000 fr.).

2. Fonds de droit privé

Dépenses de 52 293 fr. 50 provenant du «Fonds de secours extraordinaire» (1976: 46 655 fr.).

3.5 Einweisung in Versorgungshome

(Gesetz vom 3. Oktober 1965 über Erziehungs- und Versorgungsmassnahmen GEV)

Die im Vorjahresbericht aufgeworfene Frage, ob auch psychiatrische Kliniken als Versorgungsanstalten gemäss GEV gelten könnten, wurde in Weiterführung der Praxis des Regierungsrates verneint. Der Versuch, abgebaute Drogenkonsumenten mittels des GEV zu erfassen, endete vorerst erfolglos. – Die Zahl der im Berichtsjahr getroffenen GEV-Massnahmen und -Verfügungen blieb gegenüber dem Vorjahr ziemlich konstant (siehe dazu Tabelle 3). Der in den letzten Jahren gewandelten Praxis (vermehrt nur noch vormundschaftliche Betreuung, «Öffnung» des Heims in Sonvilier) dürften in absehbarer Zeit wichtige rechtliche Änderungen folgen. Durch eine Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuches soll die sogenannte fürsorgliche Freiheitsentziehung, unter Anpassung an die Europäische Menschenrechtskonvention, für die ganze Schweiz einheitlich und abschliessend geregelt werden. Die möglicherweise schon im Jahre 1979 in Kraft tretende Gesetzesnovelle wird für Versorgungen grundsätzlich die Vormundschaftsbehörden als zuständig erklären und den Rechtsschutz der Betroffenen verbessern. Es ist noch offen, ob das GEV wegen einzelner Bestimmungen (Erziehungsmassnahmen ohne Anstaltseinweisung) als Rumpferlass weitergelten soll.

3.5 Placement dans les hospices d'internement

(Loi du 3 octobre 1965 sur les mesures éducatives et de placement, LMEP)

La réponse à la question posée dans le rapport de gestion précédent – savoir si les cliniques psychiatriques pourraient jouer le rôle d'hospice d'internement selon la LMEP a, conformément à la pratique constante du Conseil-exécutif, été négative. L'essai de recourir à la LMEP pour des drogués au stade avancé s'est révélé vain. – Le nombre des mesures et décisions prises au cours de l'exercice qui nous occupe dans le cadre de la LMEP est, par rapport à 1976, demeuré assez constant (voir tableau 3).

Des changements juridiques importants devraient faire suite dans un avenir plus ou moins rapproché à la pratique qui s'est modifiée ces dernières années (assistance de plus en plus uniquement tutélaire, «ouverture» de l'hospice de Sonvilier). Par la révision du Code civil suisse, la privation de liberté à des fins d'assistance doit, pour qu'il y ait adaptation à la Convention européenne des droits de l'homme, être réglée pour toute la Suisse de façon uniforme et définitive. La nouvelle loi, qui pourrait entrer en vigueur en 1979 déjà, rendra en principe les autorités tutélaires compétentes en matière de placement et améliorera la protection juridique des intéressés. La question demeure donc ouverte de savoir si la loi sur les mesures éducatives et de placement (mesures éducatives sans placement en établissement) continuera à être valable à titre partiel.

Tabelle 3

Regierungsratsbeschlüsse, Direktionsverfügungen	1976	1977	Arrêts du Conseil-exécutif, décisions des directions
Einweisung (Art. 33 GEV)	1	1	Placement (art. 33 LMEP)
Aufhebung; Sistierung des Verfahrens	1	1	Abrogation ou suppression de la procédure
Plazierungsversuch	7	9	Essai de placement
Bedingte Entlassung, Aufhebung der Massnahme (Art. 37 GEV)	5	4	Libération conditionnelle, suppression de la mesure (art. 37 LMEP)
Abweisung oder Rückzug eines Entlassungsgesuchs (Art. 58 GEV)	2	1	Rejet ou retrait de demandes de libération (art. 58 LMEP)
Verlängerung der Probezeit (Art. 38 Abs. 2 GEV)	1	–	Prolongation du délai d'épreuve (art. 38 al. 2 LMEP)
Rückversetzung (Art. 38 Abs. 1 GEV)	1	1	Réinternement (art. 38 al. 1 LMEP)
Beschwerden an das Verwaltungsgericht (Art. 60 GEV)	–	–	Recours au tribunal administratif (art. 60 LMEP)

Tableau 3

4. Abteilung Armenfürsorge

4.1 Armenfürsorge des Staates für Kantonsbürger

4.1.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Unterstützungsfälle (Berner in andern Kantonen, im Ausland und heimgekehrte Berner) gegenüber dem Vorjahr um 159, und die Aufwendungen erhöhten sich um 601 668 Franken. Es muss auffallen, wie viele Unterstützungsfälle ihre Ursache in getrennten und geschiedenen Ehen haben. Auch die Zahl der Lebenskünst-

4. Assistance aux indigents

4.1 Assistance aux ressortissants du canton

4.1.1 Généralités

Au cours de l'exercice en question, le nombre des cas d'assistance (Bernois dans d'autres cantons, à l'étranger ou qui ont regagné leur canton) a augmenté de 159 comparativement à 1976 et les dépenses se sont élevées à 601 668 francs. Il est frappant de constater combien de cas d'assistance sont dûs à des séparations et à des divorces. N'est pas négligeable non

ler, die nur soviel arbeiten und verdienen wollen, dass sie durchkommen, dann aber bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit die Öffentlichkeit in Anspruch nehmen müssen, ist nicht klein.

Der Inkassodienst setzte seine Bemühungen auch im Berichtsjahr mit gutem Erfolg fort. An Alimenten wurden 368 734 Franken eingenommen, und an Rückerstattungen gingen 358 064 Franken ein. Durch das Personal der Fürsorgedirektion wurden auf Ende des Jahres 1977 36 Vormundschaften und Beistandschaften geführt.

4.1.2 Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung

(Artikel 78 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Der durchschnittliche Anteil des Kantons Bern als Heimatkanton an den Konkordatsunterstützungen für Berner betrug im Berichtsjahr gleich wie im Vorjahr 63 Prozent. Das Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung vom 25. Mai 1959 wird auf den 1. Januar 1979 durch das Bundesgesetz vom 24. Juni 1977 über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger abgelöst werden.

4.1.3 «Heimkehrer»

(Artikel 77 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Zahl der Unterstützungsfälle stieg im Berichtsjahr um vier an. Die Mehrzahl der «Heimkehrer» lebt in Heimen, Asylen und psychiatrischen Kliniken. Im Verlaufe des Berichtsjahres kehrte eine Anzahl Berner mit ihren Angehörigen aus der DDR und aus Südamerika zurück. Nach dem Bundesgesetz vom 21. März 1973 über Fürsorgeleistungen an Auslandsschweizer übernimmt der Bund notwendig werdende Unterstützungen längstens für drei Monate vom Tage der Rückkehr an gerechnet.

4.1.4 Berner im Ausland

(Bundesgesetz vom 21. März 1973 über Fürsorgeleistungen an Auslandsschweizer)

Mit wenigen Ausnahmen hat der Kanton Bern nur für seine Bürger in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich nach den Bestimmungen der mit diesen Ländern abgeschlossenen Fürsorgeabkommen aufzukommen. Im Herbst des Berichtsjahres fand in Karlsruhe seit dem Abschluss des Fürsorgeabkommens vor 25 Jahren der sechste Meinungsaustausch statt. Dieses Fürsorgeabkommen funktioniert zur vollen Zufriedenheit beider Vertragspartner.

4.2 Armenfürsorge des Staates für Kantonsfremde

(Artikel 74 Absatz 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Die Einnahmen aus Vergütungen von Heimatbehörden, Leistungen von Versicherungen und Rückerstattungen erreichten insgesamt 23 923.45 Franken, denen Ausgaben von

plus le nombre des «artistes» qui prennent la vie du bon côté, ne travaillent et ne veulent réaliser un gain que dans la seule mesure où cela leur permet de vivre et de s'en tirer de justesse, mais qui, en cas de maladie ou de chômage doivent recourir à l'aide de la collectivité.

Le bureau de recouvrement a également poursuivi ses efforts durant l'exercice 1977 avec passablement de succès. Les aliments ont produit 368 734 francs et les remboursements 358 064 francs. A fin 1977, le personnel de la Direction des œuvres sociales s'occupait de 36 tutelles et curatelles.

4.1.2 Concordat sur l'assistance au lieu de domicile

(Art. 78 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

La part moyenne du canton de Berne au titre de canton d'origine en faveur de l'assistance concordaire à des Bernois s'est élevée, comme en 1976, à 63%. Le Concordat du 25 mai 1959 sur l'assistance au lieu de domicile fera place, le 1^{er} janvier 1979, à la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin.

4.1.3 Bernois revenus dans leur canton

(Art. 77 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Le nombre des cas d'assistance de ce genre s'est accru de 4 en 1977. La plupart de ces personnes vivent dans des foyers, asiles et cliniques psychiatriques. En 1977, un certain nombre de Bernois, en provenance de la République démocratique allemande et d'Amérique du Sud, ont regagné leur canton. Aux termes de la loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger, la Confédération assume les frais d'assistance engagés pour des Suisses de l'étranger rentrés au pays pendant les trois mois qui suivent leur retour.

4.1.4 Bernois vivant à l'étranger

(Loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger)

A part quelques exceptions, le canton de Berne ne doit subvenir qu'à l'entretien de ses ressortissants vivant en République fédérale d'Allemagne et en France, en vertu des dispositions des conventions d'assistance le liant à ces deux Etats. Un échange d'opinions a eu lieu en automne 1977 à Karlsruhe; il s'agit du sixième depuis la conclusion de la convention d'assistance germano-suisse, il y a 25 ans. Relevons que cet accord fonctionne à complète satisfaction des deux partenaires.

4.2 Assistance de l'Etat aux indigents qui ne sont pas ressortissants du canton

(Art. 74, 2^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Provenant de remboursements de la part des autorités d'origine, de prestations d'assurance et de restitutions, les recettes ont atteint 23 923 fr. 45 en tout, alors que les dépenses

95 000 Franken gegenüberstanden, wodurch der Staat mit 71 076.55 Franken belastet bleibt. Vermehrt mussten Spitalkosten von Ausländern übernommen werden.

se sont élevées à 95 000 francs, l'Etat assumant la charge d'un montant de 71 076 fr. 55. Les frais d'hospitalisation d'étrangers ont dû être pris en charge dans une mesure accrue.

Tabelle 4 – Unterstützungsausgaben des Staates

Tableau 4 – Dépenses de l'Etat pour l'assistance de ressortissants bernois

Wohnort der Unterstützten	Fälle Cas	Personen Personnes	Total Fr.	Anteil des Wohnkantons Quote-part du canton de domicile Fr.	Bern. Anteil an Konkordaten- unterstützungen und -ein- nahmen und Unterstützungen zu Lasten des Kantons Bern Quote-part bernoise aux secours concordataires et aux recettes; secours à charge du canton de Berne	Einnahmen Recettes Fr.	Domicile des assistés
a) Berner in andern Kantonen							a) Bernois dans d'autres cantons
Zürich	1 014	1 545	3 981 611	1 475 449	2 506 162	1 187 140	Zurich
Luzern	167	266	814 412	248 665	565 747	217 572	Lucerne
Uri	2	2	19 061	9 530	9 531	728	Uri
Schwyz	10	15	65 022	12 494	52 528	3 537	Schwytz
Obwalden	2	2	2 699	715	1 984	103	Obwald
Nidwalden	4	6	17 987	6 942	11 045	2 652	Nidwald
Glarus	9	19	38 074	5 682	32 392	9 746	Glaris
Zug	18	25	101 608	24 091	77 517	41 117	Zoug
Freiburg	114	189	511 173	180 644	330 529	130 661	Fribourg
Solothurn	249	409	1 311 735	547 473	764 262	285 358	Soleure
Basel-Stadt	245	369	1 193 511	327 327	866 184	373 559	Bâle-Ville
Basel-Land	278	592	1 725 671	651 670	1 074 001	381 140	Bâle-Campagne
Schaffhausen	55	93	203 809	81 762	122 047	47 068	Schaffhouse
Appenzell AR	12	19	39 512	5 467	34 045	2 600	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell IR	3	7	9 472	556	8 916	2 020	Appenzell Rh.-Int.
St. Gallen	95	197	439 006	125 949	313 057	94 904	Saint-Gall
Graubünden	34	50	150 214	60 752	89 462	19 786	Grisons
Aargau	198	330	943 010	338 097	604 913	292 764	Argovie
Thurgau	115	318	552 225	197 107	355 118	181 656	Thurgovie
Tessin	106	166	508 988	208 703	300 285	123 831	Tessin
Waadt	868	1 292	4 529 001	1 660 746	2 868 255	1 802 725	Vaud
Wallis	36	78	157 443	37 674	119 769	74 556	Valais
Neuenburg	637	943	2 867 912	1 162 456	1 705 456	1 387 531	Neuchâtel
Genf	980	1 320	3 425 265	1 387 766	2 037 499	875 974	Genève
Total	5 251	8 252	23 608 421	8 757 717	14 850 704	7 538 728	Total
b) Berner im Ausland							b) Bernois à l'étranger
Deutschland	44	69	—	—	364 291	41 201	Allemagne
Frankreich	62	65	—	—	369 856	150 800	France
Total	106	134	—	—	734 147	192 001	Total
c) Kanton Bern							c) Canton de Berne
Berner	257	277	—	—	2 411 151	2 311 616	Bernois
d) Zusammenzug							d) Récapitulation
Berner in andern Kantonen	5 251	8 252	—	—	14 850 704	7 538 728	Bernois dans d'autres cantons
Berner im Ausland	106	134	—	—	734 147	192 001	Bernois à l'étranger
Berner im Kanton Bern	257	277	—	—	2 411 151	2 311 616	Bernois revenus dans le canton
Total	5 614	8 663	—	—	17 996 002	10 042 345	Total
e) Einnahmen							e) Recettes
Unterhalts- und Verwandtenbeiträge				1 413 808			Aliments et contributions familiales
Rückerstattungen der Unterstützten				751 256			Restitutions par des assistés
und ihrer Erben							et leurs héritiers
Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden-				6 711 906			Rentes de vieillesse, de survivants
renten, Ergänzungsleistungen							et d'invalides, prestations
							complémentaires
Andere Einnahmen (Schulungskosten-				1 165 375		91 288 ¹	Autres recettes (contributions aux
beiträge, Stipendien, Bundesbeiträge,							frais de formation scolaire, bourses,
Vergütungen pflichtiger Gemeinden)							subventions fédérales, rembourse-
							ments de communes tenues à
							l'assistance)
Total Einnahmen					10 133 633	10 133 633	Total des recettes
Reinausgaben für Kantonsbürger					7 862 369		Dépenses nettes pour ressortissants
Reinausgaben für Kantonsfremde					71 077		bernois
Total					7 791 292		Dépenses pour autres ressortissants
							Total

¹ Bundesbeiträge und Vergütungen pflichtiger Gemeinden¹ Subventions fédérales; remboursements des communes tenues à l'assistance

f) Vergleiche

f) Comparaison

	Fälle Cas	Rohausgaben Dépenses brutes Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Reinausgaben Dépenses nettes Fr.
1977	5 614	17 996 002	10 133 633	7 862 369
1976	5 455	17 435 410	10 174 709	7 260 701
1975	5 143	15 328 923	10 001 354	5 327 569
1974	5 286	13 516 179	9 538 883	3 977 296
1973	5 534	13 750 061	9 190 265	4 559 796
1972	5 916	11 666 717	7 355 166	4 311 551
1971	6 021	11 381 763	7 338 685	4 043 078
1970	6 234	11 096 669	6 753 076	4 343 593
1965	8 428	11 616 854	4 640 053	6 976 801
1960	10 003	10 795 341	3 120 969	7 674 372
1955	10 688	9 497 538	1 825 750	7 671 788
1950	11 791	8 655 288	1 344 293	7 310 995
1945	11 948	7 203 973	2 139 542	5 064 431

5. Fürsorgeinspektorat und Abteilung Planung und Betrieb

5.1 Allgemeines

5.1.1 Das Fürsorgeinspektorat hat seine Tätigkeit organisatorisch grundsätzlich auf Fürsorgeregionen und Fürsorgebezirke, die denjenigen der Spitalplanung entsprechen, ausgerichtet. Damit werden einerseits analog der Fürsorgeheimplanung überschaubare Räume für die in nächster Priorität folgende Planung der ambulanten Fürsorge und andererseits die Voraussetzungen für die dringend notwendige Verbesserung der Koordination und Zusammenarbeit aller im Fürsorge- und Gesundheitswesen tätigen öffentlichen und privaten Institutionen geschaffen.

Im Herbst des Berichtsjahres fanden in Bern, Biel, Brienz, Langenthal, Langnau, Les Rangiers, St-Imier, Spiez und Thun für die Kreisfürsorgeinspektorinnen und -inspektoren, die Regierungsstatthalter sowie die Mitglieder der kantonalen Fürsorgekommission regionale Konferenzen statt. Den dabei zur Diskussion gestellten Anpassungen einzelner Inspektionskreise an die Fürsorgeregionen und -bezirke erwuchs grundsätzlich keine Opposition. Die Anpassungen sollen im Jahre 1978 erfolgen. Zur Diskussion stand auch die von der Gesundheitsdirektion beantwortete Motion Würsten vom 15. Februar des Berichtsjahres, die u. a. die Lastenverteilung nach Fürsorgegesetz berührt. Die Kreisfürsorgeinspektorinnen und -inspektoren erhielten den Auftrag, den realisierbaren Elementen der Motion in ihren Gemeinden zum Durchbruch zu verhelfen.

Unter den 105 Kreisfürsorgeinspektoren, die insgesamt 108 Fürsorgekreise zu betreuen haben, befanden sich Ende des Berichtsjahres 19 Frauen. In elf Kreisen waren wegen Demissionen und zwei Todesfällen Neuwahlen notwendig. Der Wahl und der sorgfältigen Einführung der neuen Amtsinhaber wird im Hinblick auf ihre anspruchsvolle Aufgabe stets die grösste Beachtung geschenkt.

Mit dem personellen Wechsel an der Spitze des Fürsorgeinspektorates war auch eine Reorganisation der Abteilung verbunden, die zu einer vorübergehenden Aktivitätseinbusse führte.

5.1.2 Die auf dem Fürsorgesektor eng mit dem Fürsorgeinspektorat zusammenarbeitende Abteilung Planung und Betrieb brachte im Berichtsjahr ihr erstes volles Arbeitsjahr hinter sich, in dem sie sich eine Übersicht über die pendenten Bauvorhaben im Fürsorgewesen verschaffte und die Beziehung zu den andern Abteilungen systematisierte, um die Grundlagen für eine zielgerichtete und speditive Arbeitserledigung zu legen. Die Vielzahl der gleichzeitig zu bearbeitenden Bauvorhaben ermöglichte ihr noch keinen wesentlichen Abbau der Pendenzen. Dazu kommt, dass sie sich noch mit

5. Service de l'inspection des œuvres sociales et Service de planification et d'exploitation

5.1 Généralités

5.1.1 Le Service de l'inspection des œuvres sociales a centré son activité notamment sur les régions et districts des œuvres sociales qui correspondent à ceux de la planification hospitalière. Ainsi, on crée d'une part, à l'instar de la planification de foyers des œuvres sociales, des entités permettant une vue d'ensemble pour la planification, prévue en seconde priorité, de la prévoyance ambulatoire. On réalise d'autre part les conditions pour l'amélioration urgente de la coordination et de la coopération de toutes les institutions qui œuvrent, au niveau public et privé, sur le plan des œuvres sociales et de l'hygiène publique.

Des conférences régionales ont eu lieu en automne 1977 à Berne, Bienne, Brienz, Langenthal, Langnau, Les Rangiers, St-Imier, Spiez et Thoun à l'intention des inspectrices et des inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales, des préfets, ainsi que des membres de la Commission cantonale des œuvres sociales. Soumise à la discussion, l'adaptation de quelques arrondissements aux régions et districts des œuvres sociales n'a provoqué en principe aucune opposition. Cette adaptation sera réalisée en 1978. Il fut également question, dans la discussion, de la motion Würsten du 15 février 1977 – la Direction de l'hygiène publique y a répondu – qui a trait entre autres à la répartition des charges selon la loi sur les œuvres sociales. Inspectrices et inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales se sont vu assigner pour tâche d'aider à rendre concrets aux communes dont ils ont la charge, les éléments réalisables de la motion précitée.

Parmi les 105 inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales qui s'occupent de 108 arrondissements, on comptait 19 collaboratrices à fin 1977. Dans 11 arrondissements, des démissions et deux décès ont nécessité de nouvelles nominations. On continue de vouer la plus grande attention à l'élection et à la mise au courant minutieuse des nouveaux responsables, compte tenu des exigences de leur tâche.

Le changement de personnel à la tête du Service de l'inspection des œuvres sociales a également été lié à une réorganisation de ce service qui influence passagèrement son activité.

5.1.2 Le Service de planification et d'exploitation, qui collabore étroitement avec le Service de l'inspection des œuvres sociales a bouclé, en 1977, sa première année d'activité. Au cours de cette période, une vue d'ensemble des projets de construction pendants en matière d'œuvres sociales s'est dégagée, et les rapports avec les autres services se sont systématisés, en vue de poser les bases d'une liquidation fonctionnelle et expéditive du travail. Le grand nombre de projets de construction qui doivent être élaborés simultanément n'a pas

zahlreichen vom Klima der Hochkonjunktur geprägten Bauvorhaben zu befassen hat, deren Anpassung an die heutigen Gegebenheiten seitens der Bauherren viel Verständnis und teilweise einige Überwindung erfordert.

5.2 Staatliche und private Sonderschulheime

5.2.1 Allgemeines

Die Abklärung des Bedürfnisses für die Vergrösserung bestehender oder die Schaffung neuer Sonderschulen stellt schwierige Probleme. Die Abteilung Planung und Betrieb ist dafür auf verlässliche statistische Unterlagen und Vergleichszahlen angewiesen. Eine wertvolle Hilfe bei dieser Arbeit stellen die im Auftrag der Fürsorgedirektion geführten Statistiken der Dokumentationsstelle für behinderte Kinder im Kanton Bern des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern dar, die im Sommer des Berichtsjahres erstmals in umfassender Form vorlagen.

Im Berichtsjahr erhielten 2245 Kinder, das sind 179 oder sieben Prozent weniger als im Vorjahr, Schulungskostenbeiträge. Staatsbeiträge wurden 1729 Kindern, das sind 96 oder fünf Prozent weniger als im Vorjahr, ausgerichtet.

5.2.2 Staatliche Schulheime

Im Berichtsjahr konnten die renovierten Wohngruppen im Mädchenheim Kehrsatz in Betrieb genommen werden, welche eine wesentlich individuellere Gestaltung des Erziehungsbereiches erlauben. Dagegen konnte mit der durchgreifenden Sanierung des Knabenheimes Schloss Erlach noch immer nicht begonnen werden, weil die im Bericht des Vorjahres erwähnten Einsprachen vom Regierungsrat inzwischen wohl abgewiesen, aber von den Einsprechern an das Verwaltungsgericht weitergezogen wurden. Die prekären baulichen Verhältnisse stellen für den Heimbetrieb Probleme, die immer untragbarer werden. – Die statistischen Angaben über die staatlichen Schulheime sind in Tabelle 12 Ziffer 1.1 im Anhang enthalten.

5.2.3 Vom Staat subventionierte Sonderschulheime

Für die Leitung der beiden Heimschulen für geistig behinderte Kinder La Chaux-d'Abel (mit fünf Heimplätzen) und Haselmus in Hondrich (mit zehn Heimplätzen) konnten keine Nachfolger gefunden werden, weshalb die beiden Heime ihre Pforten schliessen mussten. Das gleiche Schicksal war dem Kinderheim Maison Blanche in Leubringen beschieden, das allerdings mangels Kinder nicht mehr weitergeführt werden konnte. Letzteres wird heute vom Bernischen Verein für kirchliche Liebestätigkeit als Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige geführt (siehe dazu Ziffer 1 Einleitung am Schluss). – Die Bemühungen der Fürsorgedirektion, französischsprachigen behinderten Kindern des Südjuras, die heute grösstenteils in andern Kantonen der Westschweiz untergebracht werden müssen, Heime in ihrem eigenen Landesteil zur Verfügung zu stellen, haben erste Erfolge gezeigt. Das Sonderschulheim Jurahaus in Tavannes, das bisher ausschliesslich deutschsprachige Kinder aufnahm, wird in Zukunft ausschliesslich Kinder französischer Muttersprache

encore permis à ce service de liquider dans une large mesure les affaires encore en suspens. Ajoutons qu'il doit en outre s'occuper de nombreux projets de construction marqués du signe de la défunte haute conjoncture et dont l'adaptation aux circonstances actuelles exige, de la part du maître-d'œuvre, beaucoup de compréhension et souvent un véritable effort sur soi-même.

5.2 Foyers scolaires spéciaux et foyers scolaires spéciaux privés

5.2.1 Généralités

L'examen des besoins pour l'agrandissement des écoles spéciales existantes ou la création de nouvelles écoles spéciales pose des problèmes difficiles. A ce niveau, le service de planification et d'exploitation est tributaire de documents statistiques et de chiffres comparatifs éprouvés. Sur ce plan, les statistiques établies sur mandat de la Direction des œuvres sociales par le Centre de documentation sur les enfants handicapés du canton de Berne (de l'Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Berne) et disponibles pour la première fois sous une forme complète en été 1977, lui apportent une aide précieuse dans son travail.

En 1977, 2245 enfants, soit 179 de moins (7%) qu'en 1976, ont reçu des contributions aux frais d'instruction. Des contributions cantonales ont été allouées à 1729 enfants, soit à 96 de moins (ou 5%) qu'en 1976.

5.2.2 Foyers scolaires relevant de l'Etat

Au cours de l'exercice, les groupes d'habitation rénovés du foyer de Kehrsatz pour jeunes filles ont pu être mis en service. Ils permettent une structuration considérablement plus individuelle du domaine de l'éducation. En revanche, l'assainissement total du foyer de Cerlier pour garçons n'a pas encore pu débuter du fait que l'opposition dont fait état le rapport de gestion précédent, bien qu'écartée par le Conseil exécutif entretemps, a porté ses griefs devant le tribunal administratif. Les conditions précaires sur le plan constructionnel posent, au niveau de l'exploitation du foyer, des problèmes de plus en plus insupportables. – Les données statistiques concernant les foyers scolaires relevant de l'Etat figurent dans le tableau 12, chiffre 1.1, en fin de brochure.

5.2.3 Foyers scolaires spéciaux relevant de l'Etat

On n'a pu trouver de successeurs pour la direction des deux foyers scolaires pour enfants handicapés mentaux de La Chaux-d'Abel (5 places) et «Haselmus» à Hondrich (10 places); ils ont dû fermer leurs portes. Le même sort a dû être réservé au foyer pour enfants de Maison Blanche, à Evillard qui, faute de pensionnaires, n'a pu poursuivre son exploitation. Actuellement, cet établissement est dirigé par la Ligue bernoise de bienfaisance dans l'Eglise au titre de Centre de réadaptation pour drogués (voir chiffre 1, fin de l'introduction). – Les efforts entrepris par la Direction des œuvres sociales pour pouvoir mettre à la disposition des enfants handicapés de langue française du Jura Sud des foyers dans leur propre région – pour la plupart ils doivent aujourd'hui être placés dans d'autres cantons de Suisse romande – ont porté leurs premiers fruits. Le foyer scolaire spécial de Maison du Jura (Jurahaus), à Tavannes, qui jusqu'ici n'accueillait que des enfants de langue allemande, recevra à l'avenir exclusivement des enfants de langue maternelle française. Le rem-

aufnehmen. Die Ablösung des deutschsprachigen Personals durch solches welscher Zunge wird systematisch vorangetrieben. Mehr Schwierigkeiten bietet die Unterbringung schwerstbehinderter Kinder im Säuglingsheim Stern im Ried in Biel, weil kaum qualifiziertes Personal französischer Muttersprache gefunden werden kann. Das Heim kann nicht mehr vollständig seinem ursprünglichen Zweck dienstbar gemacht werden, weshalb eine andere Zweckbestimmung gesucht werden muss. – Die statistischen Angaben über die vom Staat subventionierten Sonderschulheime sind im Anhang in Tabelle 12 Ziffer 1.2 zu finden.

5.3 Anlehr- und geschützte Werkstätten

Die Nachfrage nach Plätzen in geschützten Werkstätten hält an. Im Berichtsjahr konnte der Interimsbetrieb von Bernaville in Mamishaus an seinen definitiven Standort in Schwarzenburg verlegt werden, obschon dort die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Die Arbeitsplätze und Betten werden unmittelbar nach Vollendung der Bauten belegt sein. – Schwierigkeiten bereitet die Unterbringung schwerst Mehrfachbehinderter, weil eine Reihe von bestehenden Werkstätten, welche in Altbauten untergebracht sind, keine körperlich Behinderte aufnehmen können. Aus diesem Grunde wurde die Errichtung einer weiteren Werkstätte vorangetrieben. Ihr Standort ist Moosseedorf. – Im allgemeinen ist die Auftragslage in den Werkstätten zufriedenstellend; was fehlt, sind langfristige Aufträge (s. a. Tabelle 12 Ziffer 3).

5.4 Alters- und Pflegeheime

Sowohl bei den Gemeinden gehörenden und den von ihnen oder vom Staat unterstützten als auch bei den der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten unterstellten Heimen richtet das Fürsorgeinspektorat sein Hauptaugenmerk auf den Vollzug der Vorschriften, den Betrieb in fürsorgerspfigerischer Hinsicht und die Erweiterung sowie Verbesserung des Dienstleistungsangebotes entsprechend den Bedürfnissen der im Heim lebenden Mitmenschen. Diese Zielsetzungen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kantonsarztamt durch eine Intensivierung der Besuchstätigkeit (vgl. dazu Ziffer 5.1), die Ausübung einer «Ombudsman»-Funktion für die in den Fürsorgeheimen lebenden Mitmenschen, das Heimpersonal, die Heimleitungen, die Heimbehörden und die Öffentlichkeit, regelmässige Kontaktnahmen mit den Heimen und Mitwirkung bei der Begutachtung von Bauprojekten angestrebt. Bekanntlich hat die Fürsorgedirektion als Höchstwert für die in möglichst dezentralisierten Altersheimen bereitzustellenden Betten die Zahl von vier Prozent der Betagten des jeweiligen Einzugsgebietes festgelegt. Im Berichtsjahr wurde eine Arbeit begonnen, die sich über mehrere Jahre erstrecken dürfte: Durch geeignete planerische Massnahmen soll sichergestellt werden, dass jede Gemeinde mit einem Altersheim verbunden ist, sei es als Mitglied eines Gemeindeverbandes, als Mitstifter in einer ein Altersheim tragenden Stiftung oder wenigstens durch eine entsprechende Vereinbarung.

Das hohe Durchschnittsalter der in ein Altersheim neu eintretenden Betagten (75 bis 80 Jahre) erfordert bei der Bauplanung neuer Altersheime Vorkehrungen, dass nötigenfalls auch leichter pflegebedürftige Pensionäre gepflegt werden können: mögliche Verwendung von dreiseitig zugänglichen Spitalbetten, Umwandlung von Räumen zu Stationszimmern und Pflegenebenräumen.

placement du personnel germanophone par des collaborateurs de langue française se fera systématiquement. Quant au placement d'enfants parmi les plus gravement handicapés à la pouponnière de «Stern im Ried» à Bienne, il offre davantage de difficultés du fait qu'on trouve difficilement du personnel qualifié de langue française. Ce foyer ne saurait plus rendre tout à fait les services qu'on était en droit d'en attendre à l'origine, et il faut lui attribuer un autre objectif. – Les indications statistiques sur les foyers scolaires spéciaux subventionnés par l'Etat se trouvent en fin de rapport, tableau 12, chiffre 1.2.

5.3 Ateliers de formation accélérée et ateliers protégés

La demande de places dans les ateliers protégés se poursuit. Durant l'exercice 1977, l'exploitation intérimaire de Bernaville à Mamishaus a pu gagner son emplacement définitif à Schwarzenburg, bien que les travaux de construction n'y fussent point achevés. Les postes de travail et les lits seront occupés dès l'achèvement des travaux. – Le placement d'enfants aux handicaps multiples graves occasionne des difficultés parce qu'une série d'ateliers déjà existants, aménagés dans d'anciens bâtiments, ne peuvent accueillir de handicapés physiques. Aussi a-t-on prévu de construire un autre atelier, à Moosseedorf. – En général, la situation du point de vue des commandes dans les ateliers protégés est satisfaisante. Ce sont les ordres à long terme qui font défaut (voir tableau 12, chiffre 3).

5.4 Foyers pour personnes âgées et foyers avec encadrement médical

L'inspection cantonale des œuvres sociales concentre son attention sur l'exécution des dispositions, l'exploitation, du point de vue de l'assistance et des soins, l'extension comme l'amélioration des prestations de service correspondant aux besoins de nos semblables vivant en foyers et cela aussi bien dans les foyers appartenant aux communes et soutenus par elles ou par l'Etat que dans les homes soumis à l'ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou handicapées. On s'efforce d'atteindre ces objectifs en coopération étroite avec le médecin cantonal par une intensification des visites (voir chiffre 5.1), en exerçant une fonction de médiateur («Ombudsman») à l'endroit de nos semblables qui vivent dans des foyers des œuvres sociales, grâce au personnel des foyers et au public, par des prises de contact régulières avec les homes et une collaboration lors de l'examen de projets de construction. On sait que la Direction des œuvres sociales a déterminé comme cote maximale quant aux lits des foyers pour personnes âgées – établissements décentralisés dans toute la mesure du possible – le chiffre de 4% des personnes âgées de chaque rayon. Un travail a débuté en 1977, qui s'étendra sans doute sur plusieurs années: au moyen de mesures de planification appropriées, on devra garantir que chaque commune sera rattachée à un foyer pour personnes âgées, soit en qualité de membre d'une association de communes, soit comme co-fondatrice d'une fondation responsable d'un foyer pour personnes âgées ou du moins par un accord.

L'âge moyen élevé des personnes âgées entrant pour la première fois dans un foyer (de 75 à 80 ans) exige, lors de la planification de nouveaux foyers, des mesures permettant, en cas de nécessité, de soigner également des pensionnaires requérant des soins légers: utilisation possible de lits d'hôpitaux accessibles de trois côtés, transformation de pièces en salles de consultation et chambres auxiliaires pour soins.

5.5 Ausbildung und regionale Dienste

5.5.1 Aus- und Weiterbildung

An der Frauenschule Bern stand im Berichtsjahr kein Ausbildungskurs für Lehrkräfte für praktischbildungsfähige Kinder auf dem Programm. Der Unterbruch soll vorläufig ein Jahr dauern, in welchem die Frage abzuklären ist, ob und allenfalls in welcher Form die Ausbildung weitergeführt werden kann. Andererseits wurden die Kurse für Heimerzieher als Vollzeitausbildung und als berufsbegleitende Ausbildung im bisherigen Rahmen durchgeführt. Bedingt durch die Anpassung an die gesamtschweizerischen Erfordernisse müssen alle Lehrpläne überarbeitet werden.

Im Berichtsjahr wurden an der Schule für Ergotherapie die ersten 18 Schülerinnen diplomiert, von denen zehn in bernischen und acht in ausserkantonalen Institutionen des Gesundheits- und des Fürsorgewesens eine Anstellung fanden. Die Wohnsitzkantone beteiligen sich anteilmässig am Betriebsfehlbetrag. In Anwendung von Artikel 9 Absatz 4 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe (Spitalgesetz) soll die Schule als Ausbildungsstätte für medizinische Hilfsberufe ab 1. Januar 1978 an die Gesundheitsdirektion übergehen. Ebenso soll die Federführung für die Schaffung einer Ausbildungsmöglichkeit für Aktivierungstherapeuten die Gesundheitsdirektion übernehmen.

Möglichkeiten zur Weiterbildung boten die Bildungsstätte für soziale Arbeit in Bern sowie die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge an ihrer Jahresversammlung in Basel, wo das Thema «Stellenwert der öffentlichen Fürsorge (Sozialhilfe) im System der sozialen Sicherheit» behandelt wurde, und das Groupement romand des institutions d'assistance publique et privée, dessen Tagungsteilnehmer in Bellinzona sich über «Die europäische Sozialcharta» orientieren liessen. Im Vorstand der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge nahm der derzeitige kantonale Fürsorgeinspektor Max Nyffeler den Sitz seines Vorgängers Pfarrer Fritz Heinz Tschanz ein.

5.5.2 Regionale Dienste

In den Amtsbezirken Aarwangen, Interlaken und Saanen konnten die sorgfältig vorbereiteten Projekte für die Einrichtung regionaler Sozialdienste im Berichtsjahr verwirklicht werden. In andern Regionen ist man noch am Werk. Es zeigt sich immer deutlicher, dass unsere Gemeindefürsorge- und Vormundschaftsbehörden in schwierigen Fällen auf Fachkräfte angewiesen sind, wenn sie ihren anspruchsvollen gesetzlichen Betreuungsaufgaben gerecht werden wollen.

5.6 Lastenverteilung

(Artikel 32 bis 39 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen; Dekret vom 7. November 1972 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen; Artikel 15 des Gesetzes vom 29. September 1968 über den Finanzausgleich und die Abänderung von Beitrags- und Abgabenvorschriften)

5.6.1 Allgemeines

Die Angaben unter den Ziffern 5.6.2 bis 5.6.6 betreffen das Jahr 1976. Vergleichsweise sind ihnen diejenigen für das

5.5 Formation et services régionaux

5.5.1 Formation et perfectionnement professionnel

L'Ecole professionnelle pour femmes, à Berne, n'a affiché en 1977 aucun cours de formation pour le corps enseignant instruisant les enfants pratiquement éducatibles. Cette interruption devrait durer un an environ, période pendant laquelle il faudra examiner la question de savoir si et sous quelle forme la formation pourra être poursuivie. En outre, les cours destinés aux éducateurs en foyers ont été donnés au titre de formation à plein temps et en cours d'emploi dans le cadre habituel. Conditionnés par l'adaptation aux exigences requises au niveau national, tous les programmes d'études doivent être remaniés.

En 1977 sont sorties les 18 premières élèves diplômées de l'Ecole d'ergothérapie de Bienne. Dix d'entre elles ont trouvé un emploi dans des institutions bernoises et huit dans des établissements extracantonaux. Les cantons de domicile participent proportionnellement au déficit d'exploitation. En vertu de l'article 9, 4^e alinéa, de la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et les écoles préparant aux professions hospitalières (loi sur les hôpitaux), l'école, en sa qualité de centre de formation pour les professions médicales auxiliaires, doit, dès le 1^{er} janvier 1978, passer à la Direction de l'hygiène publique. De même, c'est à la Direction de l'hygiène publique qu'il incombe de créer une possibilité de formation à l'intention des thérapeutes d'activation.

Le Centre de formation de travail social de Berne ainsi que la Conférence suisse pour l'assistance publique ont offert des possibilités de perfectionnement professionnel, la dernière citée à son assemblée annuelle à Bâle où a été présenté le sujet «Cotation et rôle de l'assistance publique (aide sociale) dans le système de la sécurité sociale». Pour sa part, le Groupement romand des institutions d'assistance publique et privée a informé les participants à la séance de Bellinzona sur «La Charte sociale européenne». Au comité de la Conférence suisse pour l'assistance publique, l'inspecteur cantonal des œuvres sociales, Max Nyffeler, a pris la place de son prédécesseur, le pasteur Fritz Heinz Tschanz.

5.5.2 Services régionaux

Dans les districts d'Aarwangen, d'Interlaken et de Saanen, les projets soigneusement mis au point d'aménagement de services sociaux régionaux en 1977 ont pu être réalisés. Dans d'autres régions, on est encore au travail. Il apparaît de plus en plus clairement que nos autorités communales des œuvres sociales et tutélaires ont besoin, dans les cas difficiles, de spécialistes en la matière, s'ils veulent assumer les exigences légales de leur mandat.

5.6 Répartition des charges

(Art. 32 à 39 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales; décret du 7 novembre 1972 sur la répartition des charges pour les œuvres sociales; article 15 de la loi du 29 septembre 1968 concernant la compensation financière et portant notification des prescriptions relatives aux subventions et aux redevances)

5.6.1 Généralités

Les indications qui figurent sous les chiffres 5.6.2 à 5.6.6 concernent 1976. Celles de 1975 leur font face, à titre compa-

Jahr 1975 gegenübergestellt. Die Fürsorgerechnungen des Berichtsjahres können erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1978 geprüft werden.

Gegen die Lastenverteilung des Jahres 1975 wurden drei Einsprachen erhoben, von denen zwei auf dem Verhandlungsweg erledigt werden konnten, eine ist noch hängig. Von den beiden hängigen Fällen des Jahres 1974 konnte einer erledigt werden, während der andere noch von der Rechtsabteilung behandelt wird. Im Jahre 1976 waren insgesamt 136 489 222 Franken, das sind 19 902 648 Franken mehr zu verteilen als 1975 (116 586 574 Fr.), welche der Staat und die Einwohner- und gemischten Gemeinden für das Fürsorgewesen netto aufzuwenden hatten. Die Aufwendungen für die Armenfürsorge erhöhten sich gegenüber 1975 um 6 581 233 Franken, diejenigen für Zuschüsse für minderbemittelte Personen um 416 233 Franken. Die Aufwendungen für Fürsorgeheime betrugen im Jahre 1976 58 495 987 Franken, das sind 10 009 193 Franken mehr als im Jahre 1975 (48 486 794 Franken). Diejenigen für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen erhöhten sich um 554 695 Franken und erreichten 1976 35 953 501 Franken (1975: 35 398 806 Fr.). Die Personalkosten stiegen im Jahre 1976 gegenüber dem Vorjahr um 2 341 294 Franken und erreichten den Betrag von 8 950 517 Franken (1975: 6 609 223 Fr.). Es wird auf Tabelle 5 verwiesen.

ratif. Les comptes d'assistance de 1977 ne pourront être vérifiés que dans la seconde moitié de 1978.

Trois objections ont été faites contre la répartition des charges en 1975. Deux ont pu être liquidées par voie de négociation, une seule demeure encore en suspens. Des deux cas pendants de 1974, un a pu être liquidé, tandis que l'autre est en train d'être traité par le service juridique. En 1976, il y a eu en tout 136 489 222 francs à répartir, ce qui fait 19 902 648 francs de plus qu'en 1975 (116 586 574 fr.) que l'Etat, les communes municipales et mixtes ont dépensés net pour les œuvres sociales. Les dépenses pour l'assistance publique se sont accrues de 6 581 233 francs par rapport à 1975; celles des allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste de 416 233 francs. Quant aux dépenses pour les foyers à but social, elles sont élevées à 58 495 987 francs en 1976, accusant un montant supérieur de 10 009 193 francs à celui de 1975 (48 486 794 fr.). En ce qui concerne les dépenses en faveur d'institutions spéciales de bienfaisance et d'aide sociale, elles se sont accrues de 554 695 francs pour atteindre, en 1976, 35 953 501 francs (35 398 806 fr. en 1975). En 1976, les frais de personnel ont augmenté, par rapport à 1975, de 2 341 294 francs et se sont élevés au total à 8 950 517 francs (1975: 6 609 223 fr.). On voudra bien se reporter au tableau 5.

Tabelle 5 – Grundlagen über die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen 1976 (Gesetz über das Fürsorgewesen vom 3. Dezember 1961 Art. 32 bis 39; Dekret vom 7. November 1972 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen; Gesetz über den Finanzausgleich vom 29. September 1968 Art. 15 Buchstabe b).

Tableau 5 – Bases pour la répartition des dépenses des œuvres sociales pour 1976 (Loi sur les œuvres sociales, art. 32 à 39; décret du 7 novembre 1972; loi sur la compensation financière, art. 15, lettre b)

	Gemeinden Communes Fr.	Staat Etat Fr.	Total Fr.	
– Armenfürsorge	17 984 591	10 069 194	28 053 785	– Assistance publique
– Zuschüsse gemäss Dekret vom 16. Februar 1971	5 035 432	–	5 035 432	– Allocations spéciales selon décret du 16 février 1971
– Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	30 965 157	4 988 344	35 953 501	– Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale
– Fürsorgeheime	31 140 166	27 355 821	58 495 987	– Foyers
– Personalkosten	7 398 932	1 551 585	8 950 517	– Frais du personnel
	92 524 278	43 964 944	136 489 222	
1. Gesamtsumme der zu verteilenden Aufwendungen			136 489 222	1. Somme totale des dépenses nettes à répartir
2. Anteil des Staates (⁶ / ₁₀)			–81 893 533	2. Part de l'Etat (⁶ / ₁₀)
3. Anteil der Gesamtheit der Gemeinden (⁴ / ₁₀)			54 595 689	3. Part de l'ensemble des communes (⁴ / ₁₀)
4. Hievon werden gemäss Art. 2 des Dekrets vom 7. November 1972 durch Kopfbeiträge gedeckt			– 6 948 954	4. Sont supportés selon article 2 du décret du 7 novembre 1972 par les contributions par tête de population
5. Es verbleibt eine Restsumme von die die Gemeinden gemäss Art. 3 des Dekrets vom 7. November 1972 im Verhältnis ihrer absoluten, normalisierten Steuerkraft tragen. Die vom Statistischen Büro des Kantons Bern errechnete absolute, normalisierte Steuerkraft beträgt für alle Gemeinden zusammen 500 179 741 Franken. Die noch zu verteilende Summe von 47 646 735 Franken entspricht 9,526 Prozent der absoluten, normalisierten Steuerkraft aller Gemeinden. Jede Gemeinde übernimmt somit, nebst den Kopfbeiträgen unter Ziffer 4, = 9,526 Prozent ihrer absoluten, normalisierten Steuerkraft zur Deckung des Betrages von 47 646 735 Franken.			47 646 735	5. Il reste un solde de à couvrir par les communes au sens de l'article 3 du décret du 7 novembre 1972 en proportion de leur capacité fiscale absolue et normalisée. La capacité fiscale absolue et normalisée calculée par le Bureau de statistique du canton de Berne totalise pour toutes les communes 500 179 741 francs. La somme de 47 646 735 francs restant à répartir correspond aux 9,526% de la capacité fiscale absolue et normalisée de l'ensemble des communes. Chaque commune prend ainsi à sa charge, outre les contributions par tête figurant sous chiffre 4, = 9,526% de sa capacité fiscale absolue et normalisée pour assurer la couverture du montant de 47 646 735 francs.

5.6.2 Armenfürsorge der Gemeinden

Die Zahl der Unterstützungsfälle hat im Jahre 1976 gegenüber dem Vorjahr um 667 und diejenigen der unterstützten

5.6.2 Assistance dans les communes

Comparativement à 1975, le nombre des cas d'assistance a, en 1976, augmenté de 667 et celui des personnes assistées

Personen um 1219 zugenommen. Die Bruttoausgaben stiegen um 7 178 676.35 Franken von 42 424 043.10 Franken im Jahre 1975 auf 49 602 719.45 Franken im Jahre 1976. Die Gesamteinnahmen von 33 121 942.75 Franken (Vorjahr 29 733 806.10 Fr.) verteilen sich prozentual wie folgt (in Klammern die Zahlen des Jahres 1975):

Familienrechtliche Beiträge und Rückerstattungen	13,62	(14,20) Prozent
Bürgergutsbeiträge	0,37	(0,30) Prozent
Heimatliche Vergütungen	11,81	(8,64) Prozent
Erträge von Stiftungen, Schenkungen, Vergabungen	0,01	(0,01) Prozent
Übrige Einnahmen (Renten usw.)	74,19	(76,85) Prozent

de 1219. Les dépenses brutes ont augmenté en 1976 de 7 178 676 fr. 35, passant de 42 424 043 fr. 10 à 49 602 719 fr. 45. Les recettes globales, 33 121 942 fr. 75 (29 733 806 fr. 10 en 1975) se répartissent en pour-cent comme suit (entre parenthèses, les chiffres de 1975):

Contributions d'assistance des familles et recouvrements	13,62	(14,20) %
Contributions des biens de bourgeoisie	0,37	(0,30) %
Remboursements des cantons d'origine	11,81	(8,64) %
Produits de fondations, dons et donations	0,01	(0,01) %
Autres recettes (rentes, etc.)	74,19	(76,85) %

Tabelle 6 – Rechnungsergebnisse der Armenfürsorge der bernischen Gemeinden für das Jahr 1976

Tableau 6 – Assistance publique des communes bernoises; résultats comptables de l'année 1976

	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Ausgaben Dépenses Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Reinaufwand Dépenses nettes Fr.	Vergleich mit dem Vorjahr Comparaison avec l'année précédente			
						Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Reinaufwand Dépenses nettes Fr.	
Berner	6 352	9 086	37 013 031.50	24 246 093.15	12 766 938.35	6 074	8 545	9 556 626.25	Bernois
Nichtberner	2 967	4 771	12 589 687.95	8 873 949.60	3 715 738.35	2 575	4 093	3 135 307.30	Non-Bernois
Total Armenfürsorge			49 602 719.45	33 120 042.75 ¹	16 482 676.70			12 691 933.55	Assistance aux indigents (Total)
Allgemeine Einnahmen (Erträge von Stiftungen, Schenkungen, Vergabungen usw.)				1 900.—	— 1 900.—			— 1 696.55	Recettes générales (produits des fondations, donations et dons, etc.)
	9 319	13 857	49 602 719.45	33 121 942.75	16 480 776.70	8 649	12 638	12 690 237.—	
Für die Lastenverteilung in Betracht fallend (Art. 33 FG)					17 984 591.70			14 096 872.40	Entrent en ligne de compte pour la répartition des charges (art. 33 LOS)
¹ Familienrechtliche Beiträge und Rückerstattungen								4 511 442.—	¹ Contributions d'assistance des familles et remboursements
Bürgergutsbeiträge								121 691.—	Contributions des biens de bourgeoisie
Heimatliche Vergütungen								3 911 474.65	Remboursements des autorités d'origine
Übrige Einnahmen (Renten usw.)								24 575 435.10	Autres recettes (rentes, etc.)
								33 120 042.75	

5.6.3 Zuschüsse für minderbemittelte Personen

(Dekret vom 16. Februar 1971/7. November 1972 über Zuschüsse für minderbemittelte Personen)

Im Verwaltungsbericht 1976 konnte festgestellt werden, dass die Zahl der Bezüger des Jahres 1975 gegenüber 1974 um 168 Personen zurückgegangen war. Dieser Rückgang wurde damals als rein zufällig betrachtet. Wie nun aber die Zahlen für das Jahr 1976 zeigen, ist gegenüber 1975 wiederum ein Rückgang der Bezüger um 327, d. h. von 5081 auf 4754 Personen, zu verzeichnen. Dagegen erhöhte sich der Bruttoaufwand von 4 619 199 Franken auf 5 035 431.60 Franken, das sind 416 232.60 Franken oder 9,01 Prozent. Hier spiegelt sich die Rezession in aller Deutlichkeit wider. Es dürfte sich zum grössten Teil um Leistungen an ausgesteuerte Arbeitslose handeln.

Tabelle 7 – Zuschüsse für minderbemittelte Personen

1976	Anzahl Personen Nombre de personnes	Zuschüsse Allocations Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Reinaufwand Dépenses nettes Fr.	1976
Bezüger	4 754	5 494 036.45	604 846.10	4 889 190.35	Bénéficiaires
Für die Lastenverteilung in Betracht fallend				5 035 431.60	Entrent en ligne de compte pour la répartition

5.6.3 Allocations spéciales en faveur de personnes de condition modeste

(Décret du 16 février 1971/7 novembre 1972)

Le rapport de gestion de 1976 constatait que le nombre des bénéficiaires avait diminué, en 1975, de 168 par rapport à 1974. On avait alors considéré ce recul comme un effet de pur hasard. Mais les chiffres de 1976 font apparaître qu'en comparaison de 1975, on enregistre un nouveau recul des bénéficiaires de 327 unités, soit de 5081 à 4754. En revanche, les dépenses brutes ont passé de 4 619 199 fr. à 5 035 431 fr. 60 (= + 416 232 fr. 60 ou + 9,01%). C'est un signe net de récession. Il s'agit pour la majeure partie de prestations à des chômeurs ne touchant plus aucune indemnité.

Tableau 7 – Allocations spéciales en faveur de personnes de condition modeste

5.6.4 Weitere besondere Fürsorgeeinrichtungen**5.6.4.1 Schulzahnpflege**

(Dekret vom 12. Februar 1962/15. Februar 1967 über die Schulzahnpflege)

Die der Lastenverteilung unterliegenden Aufwendungen beliefen sich im Jahre 1976 auf 3 606 419.80 Franken (Vorjahr 3 655 794.40 Fr.). Gegenüber 1975 sind sie somit um 49 374.60 Franken oder 1,35 Prozent zurückgegangen.

5.6.4.2 Übrige Einrichtungen

(Verordnung vom 29. Juni 1962/27. Juni 1967 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen)

Für allgemeine Fürsorge für Minderbemittelte, Jugend- und Familienfürsorge, Gesundheits-, Kranken- und Alterspflege gaben die Einwohner- und gemischten Gemeinden im Jahre 1976 25 835 705.35 Franken aus. Das sind 452 867.70 Franken oder 1,78 Prozent mehr als im Jahre 1975, als die Ausgaben 25 382 837.65 Franken betrugen. Die Aufwendungen der Gemeinden für die Bekämpfung des Alkoholismus von 1 523 031.95 Franken (3.2), für die Schulzahnpflege von 3 606 419.80 Franken (5.6.4.1) und für allgemeine Fürsorge für Minderbemittelte, Jugend- und Familienfürsorge, Gesundheits-, Kranken- und Alterspflege von 25 835 705.35 Franken (5.6.4.2) ergeben zusammen die in Tabelle 5 unter «Besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen» ausgewiesenen Gesamtausgaben der Gemeinden von 30 965 157 Franken.

5.6.5 Fürsorgeheime

(Dekret vom 17. September 1968 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für Fürsorgeheime)

Im Jahre 1976 beliefen sich die Aufwendungen der Gemeinden für Fürsorgeheime (Amortisation und Verzinsung der Baukosten und die Betriebsdefizite) auf 31 140 166 Franken, was gegenüber dem Jahre 1975, als diese Kosten 29 063 376 Franken betrugen, einen Mehraufwand von 2 076 790 Franken oder 7,14 Prozent ausmacht (siehe dazu Tabelle 5). Der Grosse Rat bewilligte am 22. September des Berichtsjahres einen ausserordentlichen Kredit von 50 Millionen Franken zur Tilgung von Bauschulden auf Fürsorgeheimen in den Jahren 1977 bis 1983. Mit diesem Kredit wird es möglich, die Bauschulden vornehmlich der grossen Pflegeheime innerhalb der erwähnten Zeitspanne zu amortisieren, was wesentliche Zinsersparnisse bringt und dadurch die Lastenverteilung entlasten hilft.

5.6.6 Personalkosten

(Verordnung vom 29. Juli 1966 über die Förderung der Ausbildung von Sozialarbeitern und Verordnung vom 27. März 1974 über die Zulassung der Besoldungskosten für Sozialarbeiter zur Lastenverteilung)

Die gesamten Personalkosten stiegen von 6 609 223 Franken im Jahre 1975 auf 8 950 517 Franken im Jahre 1976 (Tabelle 5).

5.6.4 Autres institutions de prévoyance sociale**5.6.4.1 Service dentaire scolaire**

(Décret du 12 février 1962/15 février 1967)

Les dépenses admises à la répartition des charges ont porté en 1976 sur 3 606 419 fr. 80 (en 1975: 3 655 794 fr. 40). Par rapport à 1975, elles ont donc diminué de 49 374 fr. 60 ou de 1,35%.

5.6.4.2 Autres institutions de prévoyance sociale

(Ordonnance du 29 juin 1962/27 juin 1967 concernant les prestations de l'Etat et des communes à des institutions particulières de prévoyance et d'aide sociale)

Les dépenses des communes municipales et mixtes en faveur d'assistance sociale à des personnes de condition modeste, à la jeunesse, à la famille, à des institutions d'hygiène, de soins aux malades et aux personnes âgées ont atteint 25 835 705 fr. 35 en 1976, soit 452 867 fr. 70 de plus (1,78%) qu'en 1975, où elles se sont élevées à 25 382 837 fr. 65. Les dépenses des communes pour la lutte contre l'alcoolisme: 1 523 031 fr. 95 (3.2); pour le service dentaire scolaire: 3 606 419 fr. 80 (5.6.4.1) et pour l'assistance sociale à des personnes de condition modeste, à la jeunesse, à la famille, à des institutions d'hygiène, de soins aux malades et aux personnes âgées: 25 835 705 fr. 35 (5.6.4.2), ont totalisé 30 965 157 francs, montant que l'on trouve dans le tableau 5 sous la mention «Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale».

5.6.5 Etablissements à but social

(Décret du 17 septembre 1968 concernant les dépenses de l'Etat et des communes pour les foyers, hospices et asiles)

En 1976, les dépenses des communes pour les établissements à but social (amortissement et intérêts des frais de construction et déficits d'exploitation) ont porté sur 31 140 166 francs. Par rapport à 1975, où elles atteignirent 29 063 376 francs, on enregistre donc un excédent de dépenses de 2 076 790 francs ou de 7,14% (voir tableau 5). Le 22 septembre 1977, le Grand Conseil a accordé un crédit extraordinaire de 50 millions de francs pour amortir des dettes de construction sur des établissements à but social, opération portant sur la période de 1977 à 1983. Grâce à ce crédit, il sera possible d'amortir avant tout les dettes de construction des grands foyers avec encadrement médical durant ces six ans, ce qui permettra des économies considérables en matière de paiement d'intérêts et contribuera à alléger la répartition des charges.

5.6.6 Frais de personnel

(Ordonnance du 29 juillet 1966 concernant l'encouragement à la formation de travailleurs sociaux et ordonnance du 27 mars 1974 concernant l'admission des frais de traitements des travailleurs sociaux à la répartition des charges)

Les frais totaux de personnel ont augmenté de 6 609 223 francs en 1975 à 8 950 517 francs en 1976 (tableau 5), accu-

le 5), das sind 2 341 294 Franken oder 26,16 Prozent. Die Kostensteigerung ist eindeutig auf die vermehrte Anstellung von Sozialarbeitern zurückzuführen, stiegen doch die Besoldungen für diese gegenüber dem Jahre 1975 allein um 2 278 955 Franken an. Tabelle 8 zeigt die Zusammensetzung der Personalkosten der Gemeinden.

sant un accroissement de 2 341 294 francs ou de 26,16%. Cette hausse doit être manifestement imputée à l'engagement accru d'assistants sociaux, les salaires ayant augmenté à eux seuls, comparativement à 1975, de 2 278 955 francs. Le tableau 8 donne la composition des frais de personnel des communes.

Tabelle 8 – Personalkosten

Tableau 8 – Frais du personnel

	1976 Fr.	1975 Fr.	
Beiträge an Einrichtungen, Veranstaltungen zur Ausbildung von Sozialarbeitern und Ausbildungsbeiträge für künftige Sozialarbeiter	919 251.90	845 606.80	Contributions à des institutions et manifestations destinées à la formation des travailleurs sociaux
Vergütungen an Mitglieder und Beamte von Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden für die Teilnahme an Amtsversammlungen sowie Vorträgen, Tagungen und Kursen zur Aus- und Weiterbildung	35 922.30	47 227.60	Indemnités versées à des membres et fonctionnaires des œuvres sociales et de tutelle, en raison de leur participation aux cours d'instruction et de perfectionnement
Besoldungskosten für Fürsorger und Fürsorgerinnen	6 443 758.20	4 449 142.60	Frais de traitement d'assistantes et assistants sociaux
Total	7 398 932.40	5 341 977.—	Total

6. Anhang

Im Anhang sind diejenigen Tabellen aufgeführt, die nicht in den Text einbezogen werden können. Die Tabellen neun bis elf beziehen sich zudem auf das Jahr 1976 (Begründung siehe unter 5.6.1).

Bern, 27. April 1978

Der Fürsorgedirektor: *Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 31. Mai 1978

6. Annexe

L'annexe réunit les tableaux qui ne peuvent être insérés dans le texte. Les tableaux 9 à 11 se rapportent à 1976 (motif: voir sous chiffre 5.6.1).

Berne, le 27 avril 1978

Le directeur des œuvres sociales: *Meyer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 31 mai 1978

Tabelle 9 – Statistik der bernischen Armenfürsorge für das Jahr 1976

Tableau 9 – Statistique de l'assistance publique bernoise pour l'année 1976

Jahr <i>Année</i>	Bürgerliche Armen- fürsorge <i>Assistance bourgeoise</i>	Örtliche Armen- fürsorge <i>Assistance municipale</i>	Staatliche Arme (Auswärtige und Heim- gekehrte <i>Etat (Assistance extérieure et Bernois rentrés au pays)</i>	Total <i>Total</i>	Bürger- gemeinden <i>Assistance bourgeoise</i>	Einwohner- und gemischte Gemeinden <i>Assistance municipale</i>	Staat (Auswärtige Armenfür- sorge und Staats- beiträge) <i>Etat (Assistance extérieure et sub- sides de l'Etat)</i>	Total (Netto-) Auf- wendungen des Kantons Bern <i>Total des dépenses (nettes) du canton de Berne</i>
					a) Fr.	b) Fr.	c) Fr.	Fr.
1900	1833	27 420	3 189	32 442	454 671	827 808	1 824 471	3 106 950
1914	1596	26 740	(keine Angaben)		487 772	1 451 584	2 948 251	4 887 607
1918	1546	26 290	(pas d'indications)		671 189	2 119 441	4 009 351	6 799 981
1938	1076	37 842	18 389	57 307	572 112	4 950 200	11 274 716	16 797 028
1940	970	31 772	14 456	47 198	512 310	4 284 329	10 652 710	15 449 349
1941	887	30 525	13 504	44 916	523 979	4 348 771	10 045 608	14 918 358
1942	867	27 290	13 089	41 246	526 991	4 432 789	10 418 210	15 377 990
1943	791	23 519	11 627	35 937	529 197	4 291 046	10 086 039	14 906 282
1944	751	22 859	11 642	35 252	522 834	4 311 984	10 484 858	15 319 676
1945	708	22 834	11 948	35 490	495 408	4 750 993	10 732 801	15 979 202
1946	638	22 504	10 731	33 873	443 437	4 302 239	10 066 871	14 812 547
1947	609	22 710	10 137	33 456	426 940	4 532 332	10 474 714	15 433 986
1948	581	21 632	9 924	32 137	442 878	4 926 128	11 522 367	16 891 373
1949	551	21 882	11 303	33 736	450 444	5 456 349	13 675 244	19 582 037
1950	582	22 509	11 791	34 882	440 174	5 794 651	14 845 899	21 080 724
1951	569	21 669	12 148	34 386	431 669	5 532 761	14 847 205	20 811 635
1952	525	21 199	11 082	32 806	408 341	5 724 123	15 577 907	21 710 371
1953	563	20 822	11 110	32 495	410 184	5 990 690	16 196 266	22 597 140
1954	527	20 496	11 397	32 420	415 819	7 016 822	17 704 293	25 136 934
1955	510	20 348	10 700	31 558	427 022	7 320 891	18 498 549	26 246 462
1956	498	19 571	10 845	30 914	424 764	7 812 345	20 373 386	28 610 495
1957	497	18 723	10 822	30 042	427 919	7 931 831	20 686 682	29 054 329
1958	499	17 926	10 312	28 737	391 313	7 985 481	22 686 578	31 063 372
1959	485	17 353	10 247	28 085	380 069	8 900 557	21 579 942	30 860 568
1960	447	16 794	10 030	27 271	360 539	7 999 132	19 371 436	27 731 107
1961	435	16 206	9 453	26 094	326 824	6 819 495	17 918 147	25 064 466
1961	435	16 206	9 453	26 094	325 624 ¹	7 608 772 ²	6 101 005 ³	14 035 401 ⁴
1962	364	14 976	9 301	24 641	367 968 ¹	9 130 002 ²	6 709 652 ³	16 207 622 ⁴
1963	344	14 009	9 071	23 424	336 786 ¹	10 431 289 ²	5 824 505 ³	16 592 580 ⁴
1964	344	12 642	8 955	21 941	295 311 ¹	10 296 461 ²	6 883 078 ³	17 474 850 ⁴
1965	290	12 232	8 367	20 889	312 370 ¹	9 954 150 ²	6 992 737 ³	17 259 257 ⁴
1966	284	11 656	7 592	19 532	302 636 ¹	11 136 540 ²	5 682 679 ³	17 121 855 ⁴
1967	246	11 015	6 560	17 821	234 383 ¹	4 515 319 ²	3 656 077 ³	8 405 779 ⁴
1968	255	10 806	5 960	17 021	291 710 ¹	8 613 303 ²	4 811 881 ³	13 716 894 ⁴
1969	251	10 385	6 141	16 777	280 292 ¹	5 334 800 ²	4 464 475 ³	10 079 567 ⁴
1970	256	10 134	6 191	16 581	306 973 ¹	6 544 107 ²	4 407 354 ³	11 258 434 ⁴
1971	231	9 516	5 987	15 734	347 011 ¹	5 868 068 ²	4 046 432 ³	10 261 511 ⁴
1972	235	9 005	5 874	15 114	400 727 ¹	7 274 953 ²	4 315 721 ³	11 991 401 ⁴
1973	218	8 303	5 504	14 025	413 372 ¹	8 204 973 ²	4 592 736 ³	13 211 081 ⁴
1974	230	8 095	5 258	13 583	447 832 ¹	7 330 815 ²	4 030 027 ³	11 808 674 ⁴
1975	213	8 649	5 105	13 972	517 369 ¹	12 120 109 ²	5 922 344 ³	18 559 761 ⁴
1976	231	9 335	5 421	14 987	446 919 ¹	16 462 767 ²	7 301 563 ³	24 211 249 ⁴

Erläuterungen:

- ad a) Diese Kolonne umfasst die Reinausgaben der bürgerlichen Armenfürsorge (nach Abzug der eingezogenen Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen). – Keine Staatsbeiträge.
- ad b) Diese Kolonne gibt die reinen Zuschüsse an, welche aus den Mitteln der laufenden Gemeindeverwaltung an die Armenfürsorge und an besondere Fürsorgeeinrichtungen (Notstandsfürsorge ab 1954 inbegriffen) gewährt wurden, d. h. nach Abzug aller gesetzlichen Einnahmen, wie Bürgergutsbeiträge, Armengutsertrag, Verwandtenbeiträge, Rückerstattungen und Beiträge des Staates. – Nicht staatsbeitragsberechtigte Aufwendungen der Gemeinden zu gemeinnützigen Zwecken fehlen in dieser Aufstellung.
- ad c) Diese Kolonne gibt die reinen Staatsausgaben für auswärtige und örtliche Armenfürsorge und für besondere Fürsorgeeinrichtungen an. In den Zahlen sind nicht enthalten: die Verwaltungskosten, die Aufwendungen des Kantons für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge, die Notstandsfürsorge (bis und mit 1953) sowie die Ausgaben aus Fonds zu besonderen Zwecken.

¹ Ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.² Vor Abzug der Staatsbeiträge und ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.³ Ohne Staatsbeiträge an Gemeinden, Anstalten usw.⁴ Nur Unterstützungsausgaben.

Explications:

- ad a) Cette colonne comprend les dépenses nettes de l'assistance bourgeoise, après déduction des contributions de parents et des restitutions. Pas de subsides de l'Etat.
- ad b) Cette colonne indique les allocations particulières nettes en faveur de l'assistance publique et d'œuvres sociales particulières (y compris l'aide aux personnes à ressources modiques dès 1954), provenant des ressources d'administration courante des communes, déduction faite de toutes les ressources légales telles que: contribution des biens de bourgeoisie, produit du fonds des pauvres, contributions de parents, restitutions et subventions de l'Etat. Les dépenses des communes à des fins sociales ne donnant pas droit au subside cantonal ne figurent pas dans ce relevé.
- ad c) Cette colonne indique les frais nets de l'Etat pour l'assistance extérieure et l'assistance municipale et des institutions sociales. Ne sont pas compris: les frais d'administration, les dépenses du canton pour l'aide aux vieillards, aux survivants et aux invalides, l'aide aux personnes à ressources modiques, jusqu'à fin 1953, ainsi que les dépenses provenant de fonds à destination spéciale.

¹ Sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.² Avant la déduction des subsides de l'Etat et sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.³ Sans les subsides de l'Etat aux communes, aux établissements entre autres.⁴ Exclusivement les dépenses pour des secours.

Tabelle 10 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Wohnortsprinzip sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 10 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après le principe du domicile; dépenses totales et dépenses nettes

Wohnort der Unterstützten bzw. Kanton, Land	1975			1976				Domicile de l'assisté, canton, pays
	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Nettoauf- wendungen Dépenses nettes Fr.	
1. Unterstützte im Kanton Bern								1. Assistés dans le canton de Berne
Einwohner- und gemischte Gemeinden								Communes municipales et mixtes
1.1 Berner	6 074	8 545	32 596 671	6 352	9 086	37 013 031	12 756 938	1.1 Bernois
1.2 Angehörige von Konkordatskantonen	1 768	2 718	7 183 769	2 077	3 190	9 089 616	2 010 915	1.2 Ressortissants des cantons concordataires
1.3 Ausländer	807	1 375	2 643 591	906	1 583	3 466 416	1 694 914	1.3 Etrangers
Burgergemeinden	167	200	878 172	182	215	857 674	335 409	Communes bourgeoises
Staat								Etat
1.1 Berner	315	317	2 743 376	253	258	2 627 399	235 328	1.1 Bernois
1.2 Kantonsfremde (FG 74/2)	13	13	44 553	15	15	69 235	40 862	1.2 Etrangers au canton (LOS 74/2)
	9 144	13 168	46 090 132	9 785	14 347	53 123 371	17 074 366	
2. Berner in Konkordatskantonen								2. Bernois dans les cantons concordataires
Aargau	154	231	400 652	175	268	510 276	223 150	Argovie
Appenzell A.-Rh.	11	18	19 320	9	18	16 092	3 345	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	1	5	7 800	1	5	6 130	1 340	Appenzell Rh.-Int.
Basel-Stadt	271	369	716 793	335	476	873 577	519 163	Bâle-Ville
Basel-Land	216	373	752 902	235	395	635 544	317 454	Bâle-Campagne
Freiburg	96	144	274 743	105	157	370 024	225 489	Fribourg
Genf	952	1 102	1 549 062	891	1 106	1 787 009	999 040	Genève
Glarus	8	18	29 824	9	19	45 821	32 982	Glaris
Graubünden	31	39	60 846	33	44	59 307	47 165	Grisons
Luzern	174	267	439 593	164	268	555 711	284 156	Lucerne
Neuenburg	599	735	1 789 803	644	832	1 933 446	529 242	Neuchâtel
Nidwalden	1	2	1 152	3	5	9 256	8 308	Nidwald
Obwalden	3	3	8 430	3	4	2 393	1 496	Obwald
St. Gallen	89	161	200 192	113	322	308 683	169 974	Saint-Gall
Schaffhausen	42	74	81 570	49	86	105 839	63 057	Schaffhouse
Schwyz	11	16	26 137	9	11	49 437	41 441	Schwytz
Solothurn	224	341	653 710	254	401	802 993	491 219	Soleure
Tessin	86	139	191 018	81	128	180 706	105 810	Tessin
Thurgau	89	153	216 238	102	289	269 104	150 763	Thurgovie
Uri	1	1	706	1	1	7 850	7 234	Uri
Waadt	805	1 006	2 495 797	860	1 102	2 929 914	966 351	Vaud
Wallis	31	61	151 333	35	78	143 891	84 306	Valais
Zug	10	15	72 058	15	21	43 906	35 453	Zoug
Zürich	807	1 171	1 782 694	963	1 440	2 476 345	1 451 018	Zurich
	4 712	6 444	11 922 373	5 089	7 476	14 123 254	6 657 276	
3. Berner im Ausland								3. Bernois à l'étranger
Deutschland	44	71	354 499	42	62	329 857	295 871	Allemagne
Frankreich	72	77	308 675	71	75	354 900	183 736	France
	116	148	663 174	113	137	684 757	479 607	
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	13 972	19 760	58 675 679	14 987	21 960	67 931 382	24 211 249	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 11 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Heimatzugehörigkeit sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 11 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après l'origine; dépenses totales et dépenses nettes

Heimatzugehörigkeit	1975			1976			Origine	
	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales		
			Fr.			Fr.		
1. Berner Einwohner- und gemischte Gemeinden	6 074	8 545	32 596 671	6 352	9 086	37 013 031	12 756 938	1. Bernois Communes municipales et mixtes
Burgergemeinden	218	251	975 308	231	264	969 184	446 919	Communes bourgeoises
Staat:								Etat:
heimgekehrte Berner	315	317	2 743 376	253	258	2 627 399	235 328	Bernois rentrés au pays
in Konkordatskantonen	4 661	6 393	11 825 237	5 040	7 427	14 011 744	6 545 766	dans les cantons concordataires
im Ausland	116	148	663 174	113	137	684 757	479 607	à l'étranger
	11 384	15 654	48 803 766	11 989	17 172	55 306 115	20 464 558	
2. Angehörige von Konkordatskantonen								2. Ressortissants des cantons concordataires
Aargau	306	459	979 983	374	569	1 448 945	372 585	Argovie
Appenzell A.-Rh.	21	46	103 380	41	79	116 048	45 180	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	7	14	13 778	6	15	10 558	5 329	Appenzell Rh.-Int.
Basel-Stadt	29	37	116 494	31	44	141 139	18 912	Bâle-Ville
Basel-Land	52	73	154 297	76	118	282 924	74 534	Bâle-Campagne
Freiburg	184	308	866 116	230	387	1 259 119	231 886	Fribourg
Genf	4	4	15 437	7	10	60 164	27 258	Genève
Glarus	16	26	66 610	16	26	90 019	8 250	Glaris
Graubünden	63	104	231 624	72	128	310 591	64 527	Grisons
Luzern	102	152	455 091	125	199	609 502	164 341	Lucerne
Neuenburg	72	94	327 581	68	83	300 821	56 928	Neuchâtel
Nidwalden	9	17	11 822	8	9	23 514	18 433	Nidwald
Obwalden	6	10	29 480	9	13	52 177	./.	Obwald
Solothurn	218	341	870 592	243	394	944 909	188 756	Soleure
Schaffhausen	—	—	—	18	25	103 090	16 605	Schaffhouse
Schwyz	64	101	296 562	53	77	257 618	39 398	Schwytz
St. Gallen	112	170	480 231	125	191	511 605	98 545	Saint-Gall
Tessin	70	118	311 682	90	127	425 685	68 186	Tessin
Thurgau	81	132	342 920	96	143	325 736	83 470	Thurgovie
Uri	8	11	54 522	13	27	70 443	13 819	Uri
Waadt	81	118	375 361	105	141	484 253	139 341	Vaud
Wallis	54	87	248 475	50	84	248 489	59 436	Valais
Zug	9	9	75 013	17	23	83 715	30 968	Zoug
Zürich	200	287	756 718	204	278	928 552	184 820	Zurich
	1 768	2 718	7 183 769	2 077	3 190	9 089 616	2 010 915	
3. Ausländer								3. Etrangers
Deutschland	119	172	492 423	124	187	494 312	25 107	Allemagne
Frankreich	103	132	324 990	96	139	576 270	263 385	France
Italien	376	705	1 150 516	428	837	1 512 257	913 716	Italie
Übrige Länder	209	366	675 662	258	420	883 577	492 706	Autres pays
	807	1 375	2 643 591	906	1 583	3 466 416	1 694 914	
4. Staat: Kantonsfremde (FG 74/2)	13	13	44 553	15	15	69 235	40 862	4. Etat: étrangers au canton (LOS 74/2)
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	13 972	19 760	58 675 679	14 987	21 960	67 931 382	24 211 249	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 12 – Übersicht über die Heiminsassen auf 31. Dezember 1977

Tableau 12 – Relevé du personnel et des pensionnaires d'établissements au 31 décembre 1977

	Haus- eltern Direc- teurs	Lehr- kräfte Corps ensei- gnant	Er- zieher (-innen) Educa- teurs (-trices)	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft Autre personnel, y compris l'agriculture	Kinder Enfants				Versorgt durch Placés par			Bett- zahl Nombre de lits	
					Knaben Garçons A	B	Mädchen Filles A	B	Staat Etat	Gemeinden Communes	Private sowie IV Privés ainsi que AI		
1. Kinder- und Sonder- schulheime													1. Homes d'enfants et foyers scolaires
1.1 Staatliche													1.1 De l'Etat
Aarwangen	2	5	8	11	27	16			2	41		48	Aarwangen
Erlach	2	3	4	11	23	7			8	19	3	30	Cerlier
Kehrsatz	2	3	8	6			19	8		27		32	Kehrsatz
Landorf, Köniz	2	4	5	14 ¹	30	5			7	23	5	36	Landorf, Köniz
Oberbipp	2	4	8	13	26	17			5	20	18	44	Oberbipp
Viktoria, Richigen	2	3	8	7			18	17	5	13	17	35	Viktoria, Richigen
Münchenbuchsee, Kantonale Sprachheilschule ²	2	22	13	19	72	16	51	4			143	106	Münchenbuchsee, école cantonale de logopédie ²
1.2 Vom Staat subventionierte													1.2 Subventionnés par l'Etat
Aeschi, Tabor	2	4	6	17	26	6	15	3		44	6	55	Aeschi, Tabor
Belp, Landschulheim Oberried	2	5		7	26	23			1	5	43	52	Belp, Landschulheim Oberried
Bern, Christophorus-Schule	1	5	1	5 ¹	14		25			ja/ oui	ja/ oui	–	Berne, Christophorus-Schule
Bern, Bürgerliches Waisen- haus ³	2		7	17 ¹	31	1	13		1	23	21	50	Berne, Orphelinat de la Bourgeoisie ³
Bern und Köniz, Heilpäd- agogische Kindergärten	1	3		2	17		7				24	–	Berne und Köniz, jardins d'enfants médico-pédagogiques
Bern, Heilpädagogische Sonderschule	1	5		9	16		16		32			–	Berne, école spéciale médico-pédagogique
Bern, Kleinklassen A	1	4			22		6		28			–	Berne, Petites classes A
Bern, Musische Schule	1	14	1	2	80	4	41	3			128	–	Berne, Musische Schule
Bern, Säuglingsheim Elfenau (Abt. Heimkinder nach Bedarf)	1		1	100 ⁴	2		2			1	3	90	Berne, Elfenau, hôpital pour nourrissons et prématurés
Bern, Schulheim Aarhus ⁷	1	4	11	10	20	2	19	2			43	24	Berne, Home-école Aarhus ⁷
Bern, Schulheim Rossfeld ⁷	2 ⁵	16 ⁶	11	9	32	1	23	2			58	48	Berne, Home-école Rossfeld ⁷
Bern, Schwerhörigenschule		5			14		9		19		4	–	Berne, école pour durs d'oreille
Bern, Sprachheilkindergarten		1			4		3			7		–	Berne, jardin d'enfants de logopédie
Bern, Waisenasyl «Zur Heimat»	2		3	1			21	3		21	3	28	Berne, orphelinat «Zur Heimat»
Bern, Weissenheim	2	3	3	10	8	2	15	5	18	5	7	30	Berne, Weissenheim
Bern, Mütter- und Pflegekinder- hilfswerk													Berne, œuvre en faveur des mères et des enfants placés:
Chinderhus Büetigen und Pflegekinderfamilie Seftau	4		1	2	9		4			6	7	16	Home d'enfants Büetigen et Familie pour enfants placés «Seftau»
Biel, Heilpäd. Tagesheim	1	32 ⁶		6	70	1	40	2	99	3	11	–	Bienne, externat médico- pédagogique
Biel, Säuglingsheim «Stern im Ried» mit Kinderpflegerinnen- schule	1	1	4	15 ⁸	5	1	13	1		4	16	24	Bienne, pouponnière «Stern im Ried» avec école de puéri- cultrices
Sonderschule	1	2	3	2 ⁸	5		3		5		3	8	Ecole spéciale
Biel, Kinderspital «Wildermeth»	1	2	11 ⁶	1	6		11	1			ja/ oui	6	Bienne, hôpital pour enfants «Wildermeth»
Biel, Sprachheilkindergarten		2		1	8					ja/ oui	ja/ oui	–	Bienne, jardin d'enfants de logopédie
Burgdorf, Heilpäd. Tagesschule	1	8		3	32		29				61	–	Berthoud, externat médico- pédagogique
Burgdorf, Sonderschulheim Lerchenbühl	2	11 ¹	14 ¹	14 ¹	25	16	19	5		37	28	64	Berthoud, foyer scolaire spécial Lerchenbühl
Diessbach b. B., Stiftung Arn	1		1	1	3		4				7	10	Diessbach p. B., Fondation Arn
Frutigen, Kinderheimat «Sunnehus»	1		5	3	13		12			18	7	28	Frutigen, foyer d'enfants «Sunnehus»
Frutigen, Heilpädagogische Sonderschule		1		1	5		2				7	–	Frutigen, école spéciale médico-pédagogique
Gstaad, Heilpädagogische Sonderschule		1		1	3		1	1	5			–	Gstaad, école spéciale médico-pédagogique
Übertrag					674	118	441	57				864	A reporter

	Haus- eltern <i>Direc- teurs</i>	Lehr- kräfte <i>Corps ensei- gnant</i>	Er- zieher (-innen) <i>Educa- teurs (-trices)</i>	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft <i>Autre per- sonnel, y compris l'agriculture</i>	Kinder <i>Enfants</i>				Versorgt durch <i>Placés par</i>			Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>		
					Knaben <i>Garçons</i>	A	B	Mädchen <i>Filles</i>	A	B	Staat <i>Etat</i>	Gemeinden <i>Communes</i>	Private sowie IV <i>Privés ainsi que AI</i>	
Übertrag					674	118	441	57					864	Report
Goldern, Ecole d'Humanité ⁹	3	34		25	10	66		15	44				135	135 Goldern, Ecole d'Humanité ⁹
Gümligen, Heilpädagogische Sonderschule	1	15	5	4	35			19	1				55	10 Gümligen, école spéciale médico-pédagogique
Herzogenbuchsee, Heilpäd- agogische Tagesschule		4		2	7	1		12	1				21	– Herzogenbuchsee, externat médico-pédagogique
Huttwil, Heilpädagogische Sonderschule		2		1	3			4	2				9	– Huttwil, école spéciale médico-pédagogique
Interlaken, Heilpädagogisches Tagesheim	1	1		3	5	1		9					15	– Interlaken, externat médico-pédagogique
Ittigen, Abt. der Kinder- psychiatrischen Klinik	2 ⁵	5	24 ¹	22	16	4		8	1				29	32 Ittigen, div. de la clinique psych. pour enfants
Koppigen, Friedau	2		3 ¹	5	11	5				4	12		20	Koppigen, Friedau
Konolfingen, Hoffnung	2			1	4			7	1	6	6		12	Konolfingen, Hoffnung
Langenthal, Heilpädagogisches Tagesheim		7		8	26	2		16	2		ja/ oui		ja/ oui	– Langenthal, externat médico-pédagogique
Langenthal, Schoren	2		6	1	5			4		1	3		5	25 Langenthal, Schoren
Langnau, Heilpädagogische Schule	1	5			9			22		7	23		1	Langnau, école médico-pédagogique
Laufen, Jugendheim	1		3	5	9	4		9	5	7	8		12	32 Laufen, foyer de jeunesse
Lenk, Alpines Institut	2	3	1	2	13	12		1	8	2			32	34 Lenk, Institut alpin
Liebefeld, Steinhölzli	1	2	5	1				5	5	6	2		2	31 Liebefeld, Steinhölzli
Lyss, Heilpädagogische Sonderschule	1	4		1	14			11		25				– Lyss, école spéciale médico-pédagogique
Meiringen, Sunneschyn	1	4	2	3	15			3			2		16	16 Meiringen, Sunneschyn
Münchenbuchsee, Mätteli	2	16 ⁶	31 ¹	13	42	1		34	1				78	70 Münchenbuchsee, Mätteli
Münsingen, Aeschbacherheim	1	1	7	20 ⁴	14	1		9		3	14		7	40 Münsingen, Aeschbacherheim
Münsingen, Heilpädagogische Sonderschule		3	3	2	8			10		18				– Münsingen, école spéciale médico-pédagogique
Münsingen, Kinderheim der Heilsarmee	2	1	5	7	26	1		20	1	ja/ oui	ja/ oui	ja/ oui	50	Münsingen, Home d'enfants Armée du Salut
Muri, Wartheim	1		2	4	3			10		6	4		3	14 Muri, Wartheim
Niederwangen, Auf der Grube	2	3	5	8	33	5				15	20		3	38 Niederwangen, Auf der Grube
Oberhofen, St. Michael	2	3	3	7	8	2		6	4				20	22 Oberhofen, St. Michael
Oberthal, St. Martin	2	7	7	8	12	2		10	4	1	2		25	29 Oberthal, St. Martin
Ostermundigen, Arbeitsklassen		2			5			8		13				– Ostermundigen, classes de travail
Renan, Haus Christofferus	1	3	4	6	6	14		5			16		9	26 Renan, Haus Christofferus
Ringgenberg, Heilpäd- agogisches Kinderheim	1	5	7	5	8	4		5	1	3	1		14	18 Ringgenberg, foyer médico- pédagogique pour enfants
Ringoldingen, Rudolf-Steiner- Kinderheim	2		2		3	1		2			2		4	20 Ringoldingen, foyer pour enfants «Rudolf-Steiner»
Rumendingen, Karolinenheim	1	5	8	3	16	8		9			7		26	36 Rumendingen, Karolinenheim
Spiez, Asyl Gottesgnad	1	1	6 ⁶		8	1		10	4	1	2		20	23 Spiez, Asyl Gottesgnad
Spiez, Heilpädagogische Sonderschule		3			11	1		2		2	7		5	– Spiez, école spéciale médico-pédagogique
Steffisburg, Heilpädagogische Sonderschule	1	3			11			9		9	2		9	– Steffisburg, école spéciale médico-pédagogique
Steffisburg, Sunneschyn	2	6	12	12	29	3		15	2	19	16		14	50 Steffisburg, Sunneschyn
Steffisburg, Blaukreuz- Kinderheim	1		2	1	3			6		5	4		10	Steffisburg, foyer de la Croix- Bleue pour enfants
Tavannes, Jurahaus	1	10 ⁹	3	6	6	8		5	8		5		22	30 Tavannes, Maison du Jura
Thun, Heilpädagogische Schule		5			20			15					35	Thoune, école médico-pédagogique
Thun, Mütter- und Kinderheim	1			8 ¹	4	3		8	2	7			10	26 Thoune, Hohmad
Hohmad														
Thun, Städt. Kinderheim	1		1	1	6			2			3		5	15 Thoune, foyer municipal pour enfants
Tschugg, Kinderstation der Klinik für Anfallkranke Bethesda	1	3	5	1	5	4		2	1		1		11	24 Tschugg, division pour enfants de la clinique pour épileptiques «Bethesda»
Übertrag					1143	272	788	155					1752	A reporter

	Haus- eltern Direc- teurs	Lehr- kräfte Corps ensei- gnant	Er- zieher (-innen) Educa- teurs (-trices)	Übriges Personal inkl. Land- wirtschaft Autre per- sonnel, y compris l'agriculture	Kinder Enfants				Versorgt durch Placés par			Betten- zahl Nombre de lits	Report
					Knaben Garçons		Mädchen Filles		Staat Etat	Gemeinden Communes	Private sowie IV Privés ainsi que AI		
Übertrag					1143	272	788	155				1752	
Wabern, Elisabeth-Müller- Schule	1	2	1		4		6		5		5		Wabern, Elisabeth-Müller- Schule
Wabern, Maiezyt	1	5 ⁹	8	5 ⁹	9	6	4	1	2	9	9	20	Wabern, Maiezyt
Wabern, Taubstumm- und Sprachheilschule	2	16	10	13	33	10	16	6		6	59	66	Wabern, établissement pour sourds-muets et école de logopédie
Abt. für Mehrfach- gebrechliche	1	5	8	1	4	3	6	4			17		Div. pour handicapés multiples
Walkringen, Sonnegg	1	4	3	5	13		6	1		1	19	24	Walkringen, Sonnegg
Walkringen, Friederika-Stiftung	2	3	5	1	13	3	9		1	13	11	24	Walkringen, Friederika-Stiftung
Wattenwil, Hoffnung	2		1	2	9	1	5	1		13	3	16	Wattenwil, Hoffnung
Wengen, Sonnenhof	2		1	1			6	2			8	10	Wengen, Sonnenhof
Worb, Brünnenheim Denten- berg	2	3	8	7	19	6			2	8	15	32	Worb, Brünnenheim Denten- berg
Zollikofen, Heilpädagogische Sonderschule		1			3		1				4		Zollikofen, école spéciale médico-pédagogique
Zollikofen, Schulheim für Blinde und Sehschwache	2	22 ⁹	17 ¹	20 ⁶	16	28	13	16			73	72	Zollikofen, Home-école pour aveugles et faibles de vue
Zweisimmen, Heilpädagogische Schule in Blankenburg		1		2	1		5		6			—	Zweisimmen, école médico- pédagogique Blankenburg
Zweisimmen, Sonnegg	1	1	1	2	7		2				9	17	Zweisimmen, Sonnegg
Biel, franz. Sprachheil- kindergarten		1	1		4		3				7	—	Bienne, Jardin d'enfants, classe de langage
Courtelary, Home d'enfants ⁴	2	4	9		27		6	1	4	28	2	42	Courtelary, Home d'enfants ⁴
Delémont, Foyer Jurassien	2	7	12	9	38		16	1			55	60	Delémont, Foyer Jurassien
Delémont, Plein Soleil	1	3		2	10		9				19	9	Delémont, Plein Soleil
Porrentruy, Plein Soleil		1		1	1		4				5	6	Porrentruy, Plein Soleil
Reconvilier, Plein Soleil		1		1	1		2				3	6	Reconvilier, Plein Soleil
Delémont, St-Germain	1	3	3	8	15	1	12			13	15	40	Delémont, St-Germain
Grandval, Petites Familles	2			1	4	1	3	1		8	1	14	Grandval, Petites Familles
Les Reussilles, Petites Familles	2			1	6		6			12		13	Les Reussilles, Petites Familles
St-Ursanne, Fondation Béchaux	1		1	3	7		3			8	2	30	St-Ursanne, Fond. Béchaux
Total					1387	337	925	189				2253	Total

A Mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern

B Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern

¹ Inkl. Praktikanten (-innen) und Aushilfen² Inkl. externe Schüler³ Kinder und Jugendliche⁴ Inkl. Schülerinnen⁵ Vorsteher und Chefarzt⁶ Inkl. Therapiepersonal⁷ Inkl. externe Schüler⁸ Plus Mithilfe der Schülerinnen⁹ Inkl. Teilzeitangestellte

A Avec domicile civil dans le canton de Berne

B Sans domicile civil dans le canton de Berne

¹ Y compris stagiaires et aides² Y compris élèves externes³ Enfants et adolescents⁴ Y compris écolières⁵ Administrateur et médecin en chef⁶ Y compris personnel affecté à la thérapie⁷ Y compris élèves externes⁸ Avec l'aide des élèves⁹ Y compris travail à temps partiel

	Haus- eltern <i>Directeurs</i>	Lehr- kräfte <i>Corps enseignant</i>	Erzieher (-innen) <i>Educateurs (-trices)</i>	Übriges Personal <i>Autre personnel</i>	Pensionäre <i>Pensionnaires</i>				Versorgt durch <i>Placés par</i>			Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>		
					Knaben <i>Garçons</i>		Mädchen <i>Filles</i>		Staat <i>Etat</i>	Gemeinden <i>Communes</i>	Private <i>Privés</i>			
					A	B	A	B						
2. Jugend- und Lehrlingsheime														2. Foyers de jeunes et apprentis
Bern, Lindenheim	2			3			18 ³	6	3	1	19	27	Berne, Lindenheim	
Bern, Heimgarten	1	1	3	1			4	4	5	1	2	9	Berne, Heimgarten	
Bern, Marthahaus	1			4			10	7	2	5	10	45	Berne, Marthahaus	
Bern, Städtisches Jugendheim	2		12	5	18		7		4	21		32	Foyer de jeunes de la ville de Berne	
Bern, CVJM-Lehrlingsheim	1			2	11	7					18	18	Berne, Foyer d'apprentis UCJG	
Bern, Lehrlingsheim der Stadt Bern	2			6	42	14			4	13	39	56	Berne, Foyer d'apprentis de la ville de Berne	
Belp, Heimstätte Sonnegg	1	2 ^{1/2}	7 ^{1/2}	2 ^{1/2}			7	16	9	14		24	Belp, Heimstätte Sonnegg	
Biel, Lehrlingsheim Boujean	1	1 ¹	3	2	9				6	3		10	Bienne, Foyer d'apprentis Boujean	
Biel, Städt. Lehrlingsfoyer	2			2 ¹	11	2			4	3	6	19	Bienne, Foyer d'apprentis de la ville de Bienne	
Brüttelen und Leubrigen, «Maison Blanche», Rehabilitationsstation für Drogenabhängige	6			20	9	26	5	14	30	15	9	100	Brüttelen et Evillard, «Maison Blanche», Foyer de réadaptation pour toxicomanes	
Dettligen, Rehabilitationsstätte für Jugendliche	4		2	3 ²	3	3	3	2	10		1	12	Dettligen, Centre de réadaptation pour adolescents	
Muri, Sunnegarte	1	1	2	2	3	1	2	6			9	11	Muri, Sunnegarte	
Einigen, Wohngemeinschaft «Le Rüdli»	2		2	2	4	2	2	1	6		3	9	Einigen, Communauté d'habitation «Le Rüdli»	
Total					107	55	58	56				372	Total	

A Mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern

B Ohne zivilrechtlichen Wohnsitz im Kanton Bern

¹ Inkl. Teilzeitangestellte² Inkl. Praktikanten³ Inkl. 1 IV-Bezügerin

A Avec domicile civil dans le canton de Berne

B Sans domicile civil dans le canton de Berne

¹ Y compris travail à temps partiel² Y compris stagiaires³ Y compris 1 bénéficiaire de l'AI

	Leiter Direction	Personal Personnel	Beschäftigte Invalide in Dauerbe- schäftigung Invalides occupés/ Occupation permanente	Personen in Abklärung und Eingliederung Pour l'examen et la réadap- tation	Eigenes Wohnheim Propre foyer	Bettenzahl für Invalide Nombre de lits pour invalides	
3. Eingliederungsstätten, geschützte Werkstätten und Wohn- heime für Invalide							3. Centres de réadaptation, ateliers protégés et foyers pour invalides
Bärau, Anlern- und Dauerwerk- stätte	1	1	26	1	nein/non		Bärau, Ateliers de formation accélérée et ateliers permanents
Bern, Band-Genossenschaft, Eingliederungsstätte für Behinderte	1	35	145	64	nein/non		Berne, «Le Lien» – Coopération, Centre de réadaptation pour handicapés
Bern, «KIO»-Wohnheim	2	12	2		ja/oui	59	Berne, «KIO», foyer pour invalides
Bern, Rossfeld	3 ²	63 ¹	48	23	ja/oui	83	Berne, Rossfeld
Bern, Vereinigte Blinden- werkstätten	2	15	98	14	nein/non		Berne, Ateliers réunis pour aveugles
Bern, Taubstummenheim Aarhof	2	2	2		ja/oui	26	Berne, foyer pour sourds-muets Aarhof
Bern, Werkstätte Laubegg	1	3	1	12	nein/non		Berne, atelier Laubegg
Bern, Werkstube Meisenweg	1	3	11		nein/non		Berne, atelier Meisenweg
Bern, Wohnheim Brunnadern	1	2	3		ja/oui	15	Berne, Foyer d'habitation
Biel, Invalidenwerkstätte SIV	1	4	44	2	nein/non		Bienne, Atelier d'occupation ASI
Biel, Werkstatt für Behinderte, Cornouillerstr.	1	1	19		nein/non		Bienne, Atelier d'occupation, Cornouillerstr.
Biel, Stiftung Battenberg, Südstr. 55	1	53 ¹	11	73	ja/oui	72	Bienne, Fondation Battenberg, Südstr. 55
Bolligen, Pestalozziheim	1	3		23	ja/oui	23	Bolligen, Pestalozziheim
Burgdorf, Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte	2	20 ¹	60	30	ja/oui	56	Berthoud, Centre de formation et de travail pour handicapés
Delémont, Les Castors, Atelier d'occupation pour handicapés	1	2 ^{1/2}	22	6	nein/non		Delémont, Les Castors, Atelier d'occupation pour handicapés
Gwatt, Eingliederungswerkstätte	1	25 ¹	45	13	ja/oui	20	Gwatt, atelier de réadaptation
Gwatt, Wohn- und Arbeitsheim	1	13 ¹	30		ja/oui	24	Gwatt, Foyer d'habitation et de travail
Bad Heustrich, Wohn- und Arbeitsgemeinschaft	1	20	12	14	ja/oui	36	Bad Heustrich, Communauté d'habitation et de travail
Herzogenbuchsee, Regionales Arbeitszentrum	1	16	91	7	in Planung/ en planification		Herzogenbuchsee, Centre région. de travail
Interlaken, Heilpädagogisches Tagesheim	1		10		nein/non		Interlaken, Foyer de jour de pédagogie curative
Köniz, Mädchenheim	2	30 ¹	2	46	ja/oui	48	Köniz, Foyer pour fillettes et adolescentes
Schloss Köniz							
Madiswil, Invalidenwerkstätte	2	1	23	3	nein/non		Madiswil, Atelier pour invalides
Renan, Werksiedlung	1	24	40	23	ja/oui	65	Renan, Colonie de travail
Reuti-Hasliberg, Haushalts- schule	1	5		9	ja/oui	15	Reuti-Hasliberg, Ecole ménagère
Saanen, Ferienhaus für Behinderte «Solsana»	2	7	2	1	ja/oui	56	Saanen, Foyer de vacances pour handicapés «Solsana»
Schwarzenburg, Stiftung Bernaville	1	24	36	12	ja/oui	72	Schwarzenburg, Fondation «Bernaville»
Schwarzenegg, Wohnheim «Höchmatt»	1	6	9	3	ja/oui	14	Schwarzenegg, Foyer d'habitation «Höchmatt»
Sutz, Stiftung Wohn- und Werksiedlung St. Michael	1	5	11	3	ja/oui	14	Sutz, Fondation St-Michel, colonie d'habitation et de travail
Tavannes, Atelier protégé	1	3	35	2	ja/oui	26	Tavannes, Atelier protégé
Tschugg, Bethesda, Klinik für Anfallkranke	1	115	129	10	ja/oui	234	Tschugg, Bethesda, Clinique pour épileptiques
Stiftung Uetendorfberg, Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte	1	14	54	6	ja/oui	60	Fondation Uetendorfberg, Communauté d'habitation et de travail pour handicapés de l'ouïe
Wabern, Stiftung Bächtelen	1	27 ¹		50	ja/oui	50	Wabern, Fondation Bächtelen
Worb, Humanus-Haus	1	39	28	32	ja/oui	57	Worb, Humanus-Haus
Wiedlisbach, Töchterheim «Sunneschyn»	1	1	8		ja/oui	8	Wiedlisbach, Foyer pour jeunes filles «Sunneschyn»
Zollikofen, Braille-Druck des Schulheims		2	2	1	nein/non		Zollikofen, Impression et édition Braille du foyer scolaire
Zuchwil, Sol. Eingliederungsstätte für Behinderte ³	1	2	14	2	nein/non		Zuchwil, Foyer soleurois de réadaptation ³
Total			1073	485		1133	Total

¹ Inkl. Teilzeitangestellte² Inkl. Abteilungsleiter³ Beteiligte Kantone: BE, BL, SO¹ Y compris employés à temps partiel² Y compris chef de division³ Cantons participants: BE, BL, SO

	Haus- Ausge- eltern bildetes Direc- Pflege- teurs personal Personnel soignant de for- mation adéquate		Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z	
4. Heilstätten											
Bern, Männerheim Stockerenweg, Wohnheim für alkoholgefährdete Männer	2	1		2 ¹	22		7	9	2	4	24
Bern, Psychiatrische Klinik Rehabilitationsstätte	2				9	4	13				
Bern, Herberge «Zur Heimat»	1			5 ²	46	2	12	8	6	22	68
Herzogenbuchsee, Heilstätte Wysshölzli	1	2		8 6 ²		25	3	5	17		28
Kirchlindach, Heilstätte Nüchtern	2			13 3 ²	29		5	20	3	1	38
Köniz, Männerheim der Heilsarmee	3			10 3 ²	53		5	27	10	11	54
Gampelen, Arbeiterheim Tannenhof	2			16 2 ²	87		29	50	2	6	130
Total					246	31					342
Total											Total

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Aufgrund eigener Anmeldung.

¹ Inkl. Teilzeitangestellte.² Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Y compris employés à temps partiel.² Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- Ausge- eltern bildetes Direc- Pflege- teurs personal Personnel soignant de for- mation adéquate		Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z	
5. Pflegeheime											
Bärau, Pflegeheim	2	18 ¹	20	48 9 ²	226	202	11	82	275	60 ³	430
Dettenbühl, Alters- und Pflegeheim	2	23	21	55 11 ²	139	138	4	185	87	1	300
Frienisberg, Alters- und Pflegeheim	2	12	36	49 24 ²	200	167	11	301	33	22	400
Kühlewil, Alters- und Pflegeheim der Stadt Bern	2	10	40	68 25 ²	116	139	2	92	156	5	270
Riggisberg, Mittelländisches Pflegeheim	2	28	47	98 30 ²	233	220	16	315	110	12	465
Sumiswald, Gemeinde-Verpflegungsheim	2		1	3 2 ²	12	8		13	4	3	40
Utzen, Oberländisches Pflege- und Altersheim	2	14	24	78 26 ²	171	131	5	269	25	3	305
Worben, Seeland-Heim	2	11	41	65 16 ²	270	219	12	421	56		500
Sonvilier, Le Pré-aux-Bœufs	2	12	11		111	17	32	91	5		135
Total					1478	1241	93	1769	751	106	2845
Total											Total

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Aufgrund eigener Anmeldung.

¹ Inkl. Therapiepersonal.² Davon nur teilzeitlich beschäftigt.³ Durch Psychiatrische Klinik Münsingen.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Y compris personnel affecté à la thérapie.² Dont occupé seulement à temps partiel.³ Par la clinique psychiatrique Münsingen.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits		
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z			
6. Altersheime nach Amtsbezirken													6. Homes pour personnes âgées selon districts
Aarwangen													Aarwangen
Langenthal, Altersheim der Gemeinde	1	1	2	6 3 ⁵	8	17			14	11	28	Langenthal, Home pour personnes âgées de la commune	
Melchnau, Altersheim	2	3	3	3 3 ⁵	15	27				42	42	Melchnau, Home pour personnes âgées	
Langenthal, Altersheim Lindenhof ¹	1	1 ⁴		8 3 ⁵	5	22			ja/oui		28	Langenthal, Home pour personnes âgées Lindenhof ¹	
Madiswil, Altersheim «Waldheim» ²	1	1		3 2 ⁵	3	6		4	5		10	Madiswil, Home pour personnes âgées, «Waldheim» ²	
Bern-Stadt													Berne-Ville
Bern, Altersheim des bernischen Haus- angestelltenvereins	1			2 1 ⁵		19			ja/oui		19	Berne, Hospice de l'Association bernoise des employés de maison	
Bern, Alters- und Pflege- heim Schöneegg	2	17 ⁴	7	27	26	77		ja/oui	ja/oui	ja/oui	108	Berne, Foyer pour personnes âgées et home avec encadrement médical	
Bern, Frauenheim der Heilsarmee	1	2	1	6 3 ⁵		65	3	25	18	19	65	Berne, Foyer pour femmes de l'Armée du Salut	
Bern, Pension Jolimont	2	2	5	3 3 ⁵	11	19			10	20	34	Berne, Pension Jolimont	
Bern, Betagtenheim	1	12	31	22	28	77			ja/oui	ja/oui	105	Berne, Asile pour personnes âgées Schwabgut	
Schwabgut													
Bern, Alterswohnheim Fellerhut	1	1	1	13 8 ⁵	24	76				100	119	Berne, Foyer d'habitation pour personnes âgées Fellerhut	
Stadtbernisches Erholungs- und Pflegeheim Neuhaus in Münsingen	1	6	14	12 3 ⁵	4	38		42			42	«Neuhaus», Foyer de convalescence et home avec encadrement médical de la ville de Berne, Münsingen	
Bern, Altersheim Sonnhalde ¹	1			4	2	13		15			17	Berne, Home pour personnes âgées Sonnhalde ¹	
Bern, Altersheim Elfenau ¹	1	1		5	6	16		22			22	Berne, Home pour personnes âgées Elfenau ¹	
Bern, Altersheim Mon Repos ¹	1			3	5	14				19	19	Berne, Home pour personnes âgées Mon Repos ¹	
Bern, Altersheim Egelmoos ¹	1			5	7	20		27			27	Berne, Home pour personnes âgées Egelmoos ¹	
Bern, Altersheim Nydegg ¹	1			7 2 ⁵	8	23		31			31	Berne, Home pour personnes âgées Nydegg ¹	
Bern, Alters- und Pflegeheim Lentulus ¹	2	2	1	8 1 ⁵	10	29		39			40	Berne, Home pour personnes âgées et home avec encadrement médical Lentulus ¹	
Bern, Pflegeheim Alexandra ¹	2	16	20	3 ⁵	10	55		65			65	Berne, Home avec encadre- ment médical Alexandra ¹	
Bern, Altersheim Spitalacker- park ¹	1	4	1	2	11	34		45			48	Berne, Home pour personnes âgées Spitalackerpark ¹	
Bern, Annaheim	1			2		15				15	15	Berne, Annaheim ²	
Bern, Lehrerinnenheim Egghölzli ²	1	1		6		32				32	32	Berne, Foyer pour institu- trices Egghölzli ²	
Bern, Altersheim Liebegg ²	1				2	3				5	6	Berne, Home pour personnes âgées Liebegg ²	
Bern, Berset-Müller- Stiftung ²	1	1		2		10		ja/oui		ja/oui	16	Berne, Fondation Berset- Müller ²	
Bern, Alterssiedlung Bernastrasse 10		1		2 ⁶	5	11				ja/oui	22	Berne, colonie d'habitation pour personnes âgées Bernastrasse 10	
Bern, Altersheim Engeried ²	1	2	4	4 1 ⁵	11	29				40	40	Berne, Foyer pour personnes âgées Engeried ²	
Bern, Betagtenheim Mattenhof ²	1	1		3	4	14				18	20	Berne, Foyer pour personnes âgées Mattenhof ²	
Übertrag					205	761					1020	A reporter	

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Aufgrund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.³ Gleichzeitig Leiterin.⁴ Inkl. Teilzeitangestellte.⁵ Davon nur teilzeitlich beschäftigt.⁶ Hauswartehepaar im Nebenamt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou handicapées.³ En même temps directrice.⁴ Y compris employées à temps partiel.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.⁶ Concierge (couple) à titre accessoire.

	Haus- Direc- teurs	Ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre <i>Pensionnaires</i>		Versorgt durch <i>Placés par</i>				Betten- zahl <i>Nombre de lits</i>	
					Männer <i>Hommes</i>	Frauen <i>Femmes</i>	Y	X	W	Z		
Übertrag					205	761					1020	Report
Bern-Land												Berne-Campagne
Gümligen, Altersheim der Gemeinde Muri	1	1	9		13	26			ja/oui	ja/oui	41	Gümligen, Home pour personnes âgées de la commune de Muri
Gümligen, Alterspflegeheim Muri-Gümligen	1	13 ⁴	14 ⁴	5	10	51		47		14	64	Gümligen, Foyer pour personnes âgées avec encadrement médical
Muri, Altersheim der Heilsarmee «Abendruh»	1	1 ³	2 ⁴	1		12			ja/oui	ja/oui	13	Muri, Foyer de l'Armée du Salut pour personnes âgées «Abendruh»
Köniz, Alters- und Pflegeheim	2	8	11	17 6 ⁵	19	54			ja/oui	ja/oui	78	Köniz, Foyer pour personnes âgées et home avec encadrement médical
Wabern, Altersheim Weyergut	2	4 ⁴	2	18 2 ⁵	11	67		3	17	58	79	Wabern, Home pour personnes âgées Weyergut
Muri, Altersheim Alpenblick ¹	1	1		2 ⁵	4	28			ja/oui	ja/oui	32	Muri, Home pour personnes âgées Alpenblick ¹
Oberlindach, Altersheim Lindenegg ²	2		3	1	1	8		2	7		14	Oberlindach, Home pour personnes âgées Lindenegg ²
Muri, Altersheim Buchegg ²	1	1		6 3 ⁵		20			ja/oui	ja/oui	20	Muri, Home pour personnes âgées Buchegg ²
Stettlen, Altersheim Bärtschi ²	1	1			1	5			ja/oui	ja/oui	7	Stettlen, Home pour per- sonnes âgées Bärtschi ²
Zollikofen, Betagtenheim	2	17 ⁴	10 ⁴	19 7 ⁵	14	70					82	Zollikofen, Home pour personnes âgées
Biel												Bienne
Biel, Alters- und Pflegeheim Redernweg	1	19	19 ⁵	31 4 ⁵	21	64		85			134	Bienne, Home pour person- nes âgées avec encadrement médical Redernweg
Biel, Pflegestation Oberes Ried	1	2	12		9	23		32			32	Bienne, Station de soins Oberes Ried
Biel, Pflegeheim Pasquart	1	7	6	16 8 ⁵	15	32		47			50	Bienne, Foyer avec encadre- ment médical Pasquart
Biel, Alters- und Pflegeheim Unteres Ried	2	5	11	2	8	30		14	22	2	38	Bienne, Home pour person- nes âgées avec encadrement médical Unteres Ried
Biel, Seeländisches Pflegeheim Mett	1	23 ⁴	11	18 6 ⁵	29	77		71	35		109	Bienne, Asile de Mâche
Biel, Altersheim Madretsch	1	1		15 3 ⁵	10	21		31			31	Bienne, Home pour person- nes âgées Madretsch
Evilard, Altersheim Felsen- burg ²	1	1	1	1 1 ⁵	4	6		8	2	10		Evilard, Home pour person- nes âgées Felsenburg ²
Büren												Büren
Büren, Altersheim Lindenweg	2	1	1	4 2 ⁵	14	13		4	14	9	28	Büren, Home pour personnes âgées Lindenweg
Pieterlen, Schlössliheim	2	8	28 ⁴	25 9 ⁵	40	109		26	105	18	150	Pieterlen, Schlössliheim
Burgdorf												Berthoud
Oberburg, Altersheim	2	1 ³	1	8 4 ⁵	18	26 8		5	16	15	44	Oberburg, Home pour personnes âgées
Oeschberg, Dienstboten- Altersheim	2		3	1	33	3		ja/oui	ja/oui	ja/oui	36	Oeschberg, Hospice pour le personnel de maison
Burgdorf, Bernstr. 16 ¹	2	1	4		12	30			ja/oui	ja/oui	42	Berthoud, Bernstr. 16 ¹
Hindelbank, Burgdorfstr. 90 ²	1				6					6	6	Hindelbank, Burgdorfstr. 90 ²
Courtellary												Courtellary
St-Imier, Hospice des vieillards	1	1	3	4	37	21 7		35	10	6	70	St-Imier, Hospice des vieillards
St-Imier, Hebron	1		4	1	2	12		2	7	5	14	St-Imier, Hebron
Tramelan, Homes des Lovières ¹	1	1	2	5 1 ⁵	24	22		11	14	21	46	Tramelan, Homes des Lovières
Orvin, Œuvre Missionnaire «Bethel»	2	1	3	8 1 ⁵	4	22		5	8	13	26	Orvin, Œuvre Missionnaire «Bethel»
Übertrag					564	1613					2316	A reporter

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Aufgrund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die ge-
werbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und
Familien.³ Gleichzeitig Leiterin.⁴ Inkl. Teilzeitangestellte.⁵ Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés
à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes
âgées ou handicapées.³ En même temps directrice.⁴ Y compris employés à temps partiel.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- eltern Direc- teurs	Ausge- bildetes Pfle- ge person- nel soignant de for- mation adéquate	Nicht ausge- bildetes Pfle- ge person- nel soignant non formé	Übriges Personal Autre per- sonnel	Pensionäre Pensionnaires	Frauen Femmes	Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes		Y	X	W	Z		
Übertrag					564	1613					2316	Report
Delémont Delémont, La Promenade	1	25	26	36	54	114	1	46	121		170	Delémont Delémont, La Promenade
Franches-Montagnes Saignelégier, Hospice St-Joseph	1	5	15	11 1 ⁵	36	38	8	24	21	21	83	Franches-Montagnes Saignelégier, Hospice St-Joseph
Frutigen Frutigen, Altersheim ¹	2		6	2 2 ⁵	16	22		6	20	12	43	Frutigen Frutigen, Home pour personnes âgées ¹
Aeschi, Heimstätte Friedegg ²	2	1	1	1	5	15		5	10	5	20	Aeschi, Foyer Friedegg ²
Kandersteg, Chalet Alpen- blick ²	2		1		2				2	5		Kandersteg, Chalet Alpen- blick ²
Krattigen, Altersheim Oertlimatt ²	2	1	1	6 2 ⁵	3	20				23	25	Krattigen, Home pour personnes âgées Oertlimatt ²
Scharnachtal, Chalet Isabelle ²	2				2	2	1		3		12	Scharnachtal, Chalet Isabelle ²
Reichenbach, Altersheim «Im Fröschmoos» ¹	2	1	2	3 1 ⁵	12	18		7	10	13	51	Reichenbach, Foyer pour per- sonnes âgées «Im Fröschmoos» ¹
Interlaken Interlaken, Abendruh	1	6	12	4	16	54	6	12		52	94	Interlaken Interlaken, Abendruh
Interlaken, Sonnenhof	1	4	8	3	4	16	2	4		12	20	Interlaken, Sonnenhof
Grindelwald, Altersheim	1			4 1 ⁵	5	11			ja/oui	ja/oui	18	Grindelwald, Home pour personnes âgées
Unterseen, Altersheim Bethania	1		1	2	11	4		6	7	2	15	Unterseen, Home pour personnes âgées Bethania
Brienz, Altersheim ¹	1	1		4	15	17		ja/oui	ja/oui	ja/oui	38	Brienz, Home pour personnes âgées
Matten-Interlaken, Altersheim Rosenau ¹	1	3	3	13 6 ⁵	8	40		1	15	32	48	Matten-Interlaken, Home pour personnes âgées Rosenau ¹
Grindelwald, Pflegeheim Itramen ²	1	1		2 ⁵	1	7		6	2		12	Grindelwald, Foyer avec encadrement médical Itramen ²
Gsteigwiler, Rieda ²	2					5		1	3	1	6	Gsteigwiler, Rieda ²
Interlaken, Pilgerruhe ²	2			1	1	5		1	2	3	18	Interlaken, Pilgerruhe ²
Leissigen, Ischlag ²	2		4	4 2 ⁵	5	29	11	10	5	8	38	Leissigen, Ischlag ²
Ringgenberg, Eden ²	1	3		3 1 ⁵	2	8		3	6	1	10	Ringgenberg, Eden ²
Konolfingen Grosshöchstetten, Altersheim ¹	2	2	2	8 3 ⁵	21	45		4	25	37	66	Konolfingen Grosshöchstetten, Home pour personnes âgées ¹
Breitenwil, Altersheim ¹	1		4	2 2 ⁵	12	16		11	4	13	28	Beitenwil, Home pour personnes âgées ¹
Konolfingen, Altersheim Aebnit ²	2		1	2	3	9			1	11	14	Konolfingen, Home pour personnes âgées Aebnit ²
Münsingen, Kranken- hausweg 6 ²	1		2	1	4	11				ja/oui	16	Münsingen, Kranken- hausweg 6 ²
Oberdiessbach, Sonnrain ²	2		5	3 2 ⁵	1	34		16	17	2	40	Oberdiessbach, Sonnrain ²
Rubigen, Wydenhof	2			1 1 ⁵	3	6			6	3	11	Rubigen, Wydenhof
Laufen Laufen, Altersheim Laufental	1	3	1	13 9 ⁵	14	46		9	51		62	Laufon Laufon, Foyer pour person- nes âgées de la vallée de Laufon
Laupen Laupen, Altersheim	1	3	4	2 1 ⁵	6	13		ja/oui	ja/oui		19	Laupen Laupen, Home pour personnes âgées
Moutier Reconvilier, «La Colline»	1	2		5	17	24	1	12		28	41	Moutier Reconvilier, «La Colline»
Übertrag					843	2242					3339	A reporter

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Aufgrund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.⁴ Inkl. externe Schüler.⁵ Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou handicapées.⁴ Y compris élèves externes.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- Ausge- eltern bildetes Direc- Pflege- teurs personal Personnel soignant de for- mation adéquate		Nicht ausge- bildetes Pflege- personal Personnel soignant non formé		Übriges Personal Autre per- sonnel		Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
							Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
Übertrag							843	2242					3339	Report
La Neuveville La Neuveville, Hospice Montagu	2		3		2		7	24			ja/oui	ja/oui	34	La Neuveville La Neuveville, Hospice Montagu
Nidau Nidau, Ruferheim ¹	1				4	1 ⁵	7	14					21	Nidau Nidau, Ruferheim ¹
Niedersimmental Faulensee, Altersheim Eigen ¹	1		2		7	4 ⁵	14	29		11	14	18	43	Niedersimmental Faulensee, Home pour per- sonnes âgées Eigen ¹
Spiez, Altersheim Wendelsee ¹	2	2	1		1		4	15	ja/oui	ja/oui	ja/oui		20	Spiez, Home pour personnes âgées Wendelsee ¹
Oberhasli Meiringen, Altersheim Oberhasli ¹	2				7	2 ⁵	17	29					52	Oberhasli Meiringen, Home pour per- sonnes âgées du Oberhasli ¹
Obersimmental Lenk, Altersheim der Gemeinde	1				1	5	6	11		ja/oui		ja/oui	18	Obersimmental Lenk, Home pour personnes âgées de la commune de Lenk
Zweisimmen, Altersheim	2				4	3 ⁵	9	11		3	6	11	25	Zweisimmen, Home pour personnes âgées
Porrentruy Miserez-Charmoille, Maison du Bon Secours St-Ursanne, Foyer pour personnes âgées	1	4	6		9	3 ⁵	17	51		35	25	8	68	Porrentruy Miserez-Charmoille, Maison du Bon Secours St-Ursanne, Foyer pour personnes âgées
	1	5	5		10	4 ⁵	66	57	5	92	12	14	130	
Saenen Lauenen, Altersheim Sunnebühl	1				3		5	9		1	5	8	19	Gessenay Lauenen, Home pour per- sonnes âgées Sunnebühl
Saenen, Wohnheim Rübeldorf	1				4	4 ⁵	8	7			15		15	Gessenay, Foyer d'habitation Rübeldorf
Saenen Pflegeheim «Daheim» ¹	1	1 ³	3				1	9		ja/oui	ja/oui		12	Gessenay, Foyer avec enca- drement médical «Daheim» ¹
Sannen, Altersheim Pfyffenegg ¹	2		2				7	3		ja/oui	ja/oui	ja/oui	12	Gessenay, Home pour per- sonnes âgées Pfyffenegg ¹
Seftigen Kehrsatz, Altersheim Selhofen ¹	1				5	2 ⁵	9	6					17	Seftigen Kehrsatz, Home pour per- sonnes âgées Selhofen ¹
Riggisberg, Altersheim ¹	1		3		5	1 ⁵	16	26		6	26	10	42	Riggisberg, Home pour personnes âgées ¹
Uttigen, Altersheim Obere Au ²	1						1	4		3	2		5	Uttigen, Home pour per- sonnes âgées Obere Au ²
Schwarzenburg Schwarzenburg, Altersheim ¹	1		4		1	1 ⁵	9	16		4	9	12	25	Schwarzenburg Schwarzenburg, Home pour personnes âgées ¹
Signau Langnau, Altersheim ¹	1		2		7	4 ⁵	9	27		4	17	15	36	Signau Langnau, Home pour personnes âgées ¹
Zollbrück, Altersheim ¹	1				1		3	10			9	4	14	Zollbrück, Home pour personnes âgées ¹
Übertrag							1058	2600					3947	A reporter

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Aufgrund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».

² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die ge-
werbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und
Familien.

³ Gleichzeitig Leiterin.⁴ Davon nur teilzeitlich beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».

² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés
à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes
âgées ou handicapées.

³ En même temps directrice.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

	Haus- Direc- teurs	Ausge- bildetes Pfleger- personal	Nicht ausge- bildetes Pfleger- personal	Übriges Personal Autre personnel	Pensionäre Pensionnaires		Versorgt durch Placés par				Betten- zahl Nombre de lits	
					Männer Hommes	Frauen Femmes	Y	X	W	Z		
Übertrag					1058	2600					3947	Report
Thun												Thoune
Steffisburg, Altersheim	2			8 4 ⁵	22	14		18	7	11	37	Steffisburg, Home pour
Glockenthal												personnes âgées Glockenthal
Steffisburg, Esther- Schüpbach-Stiftung	2	5		9 3 ⁵	13	43	7	21	9	19	56	Steffisburg, Fondation
Hilterfingen, Altersheim	1			8 3 ⁵	11	22		10	8	10	33	Esther-Schüpbach
Magda												Hilterfingen, Home pour
Thun, Altersheim Falken	1	1	1	5 4 ⁵	9	16		1	13	11	29	personnes âgées Magda
Thun, Altersheim Sonnmatt	2	1	2	8	14	35		3	15	31	50	Thoune, Home pour
Gwatt, Altersheim	2			1 ⁵		5			1	4	5	personnes âgées Sonnmatt
Seewinkel ²												Gwatt, Home pour
Hornberg, Pension Post ²	2			2 1 ⁵	4	8	6	2	3	1	15	personnes âgées Seewinkel ²
Hünibach, Rainweg 15	2			1 1 ⁵		5			5		5	Hornberg, Pension Post ²
Hünibach, Staatsstr. 141 ²	1	1 ³		1 ⁵	1	2			1	2	4	Hünibach, Rainweg 15 ²
Merligen, Altersheim	2	2		4	8	28		ja/oui	ja/oui	ja/oui	36	Hünibach, Staatsstr. 141 ²
«Des Alpes» ²												Merligen, Home pour
Pohlern, Pflegeheim ²	1		1		10			ja/oui	ja/oui		10	personnes âgées
Steffisburg, Altersheim	2			1 ⁵		11						«Des Alpes» ²
Bethesda ²								ja/oui	ja/oui		11	Pohlern, Foyer avec
Heimberg, Altersheim	1	6	14	3 6 ⁵	9	32	4	8	16	4	44	encadrement médical ²
Riedacker ²	1	1		10 1 ⁵	13	33	6	11	23	6	46	Steffisburg, Home pour
Heimberg, Wohnheim												personnes âgées Bethesda ²
Riedacker ²												Heimberg, Home pour
Thun, Altersheim	2		5	2 2 ⁵	10	22			ja/oui	ja/oui	32	personnes âgées Riedacker ²
Sonnenhof ²												Heimberg, Foyer Riedacker ²
Thun, Übergangsheim	1					9		ja/oui	ja/oui	ja/oui	9	Thoune, Home pour
Jungfraustrasse ²												personnes âgées Sonnenhof ²
Trachselwald												Thoune, Foyer de transit
Eriswil, Altersheim	1		2	4 1 ⁵	11	13					27	Jungfraustrasse ²
Huttwil, Altersheim	1	2	4	1 ⁵	16	24		5	35		40	Trachselwald
Sonnegg ¹												Eriswil, Home pour
Huttwil, Altersheim Favorit ²	2	2	3	3 2 ⁵	3	19			22		22	personnes âgées
Wangen												Huttwil, Home pour
Herzogenbuchsee, Alters- heim Friedheim	1		2	2 ⁵	1	9		2	4	4	10	personnes âgées Favorit ²
Total					1203	2960					4468	Total

Y Kantonale Behörden.

X Gemeindebehörden.

W Angehörige.

Z Aufgrund eigener Anmeldung.

¹ Träger «Verein für das Alter».² Unterliegen der Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien.³ Gleichzeitig Leiterin.⁵ Davon nur teilweise beschäftigt.

Y Les autorités cantonales.

X Les autorités communales.

W Des parents.

Z A leur propre demande.

¹ Représentant juridique «Association en faveur des personnes âgées».² Selon ordonnance du 18 septembre 1973 concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et des familles à des personnes âgées ou handicapées.³ En même temps directrice.⁵ Dont occupé seulement à temps partiel.

